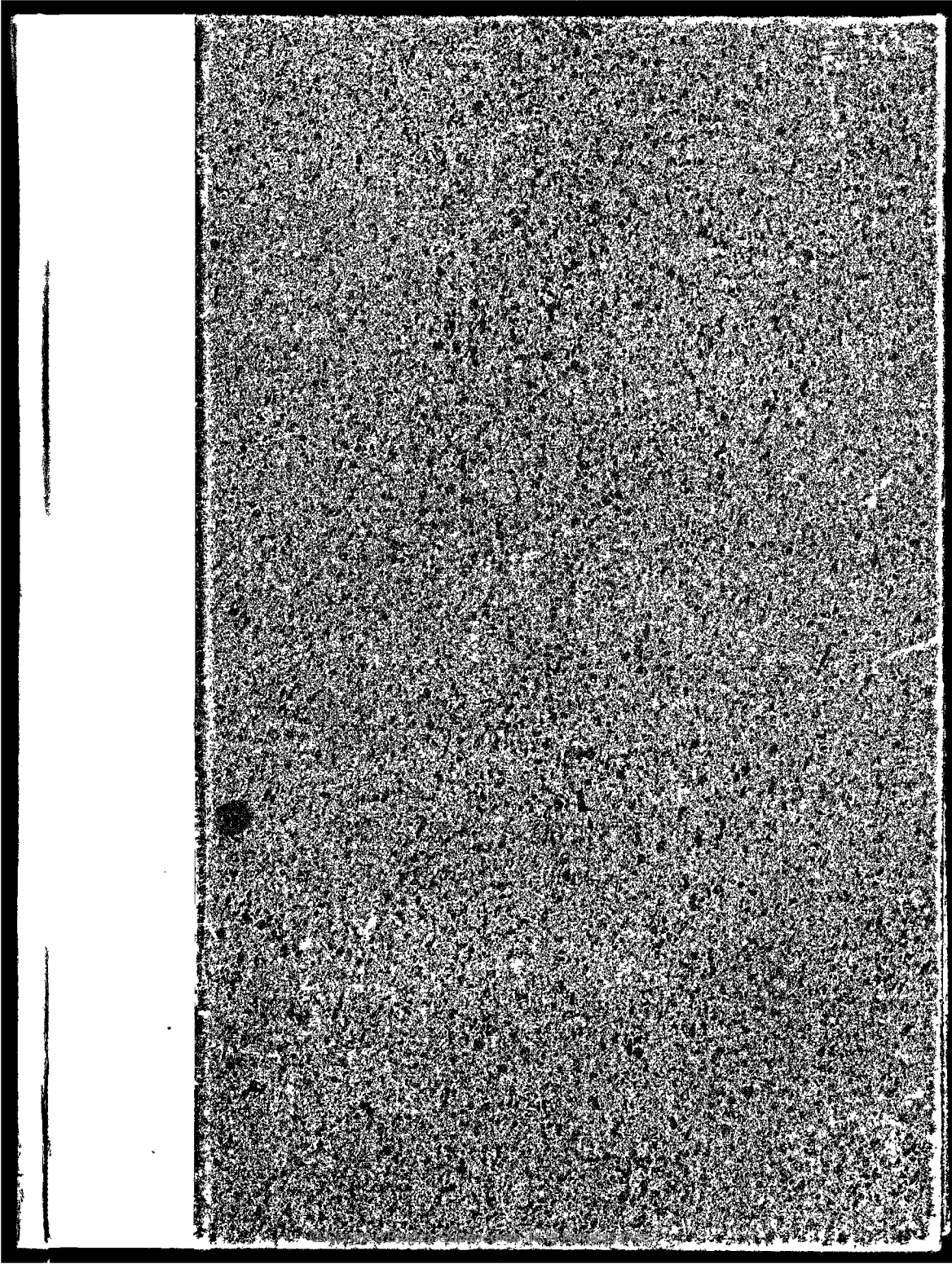


Les Bibliothèques Virtuelles Humanistes

Extrait de la convention établie avec les établissements partenaires :

- ces établissements autorisent la numérisation des ouvrages dont ils sont dépositaires (fonds d'Etat ou autres) sous réserve du respect des conditions de conservation et de manipulation des documents anciens ou fragiles. Ils en conservent la propriété et le copyright, et les images résultant de la numérisation seront dûment référencées.
- le travail effectué par les laboratoires étant considéré comme une « oeuvre » (numérisation, traitement des images, description des ouvrages, constitution de la base de données, gestion technique et administrative du serveur), il relève aussi du droit de la propriété intellectuelle et toute utilisation ou reproduction est soumise à autorisation.
- toute utilisation commerciale restera soumise à autorisation particulière demandée par l'éditeur aux établissements détenteurs des droits (que ce soit pour un ouvrage édité sur papier ou une autre base de données).
- les bases de données sont déposées auprès des services juridiques compétents.

Copyright - © Bibliothèques Virtuelles Humanistes



7

/

b

7

SR 17

Des Babsts Hercules/ wider die Deudschen.

Die auch vor dieser zeit / nicht haben wollen dem
Babst / beide die Christlichen / vnd des heiligen
Römischen Reichs freiheit vnd dignitet /
vbergeben.

Durch
Johannem Rymcum.



Protestatio Autoris.

Weil inn nachfolgendem Büchlein / etteliche Hiſtorien verfaſſet ſeind / da man das Recht / nicht allwege gebürlicher weiſe / geſucht / vnd gewalt wider gewalt gebraucht hat / welchs einzelnen Chriſten nicht zuſtehet / die aus Chriſti befehl / dem übel nicht widerſtreben ſollen / Wil ich dieſelbigen / irer vngbürlicher handlung halben / wo ſolches erfunden würde / nicht gelobet odder verteidigt haben / Wils auch viel weniger loben / das man inen / wider Gott / ire Recht / mit gewalt fürbehalten / vnd ſie zur widerwehr verurſacht hat / Wil derhalben das Recht / vnd nicht allwege die that / inn allen Hiſtorijs / dem Leſer fürgeſchrieben haben
ben 2c.

Dem durchleuchtigen vnd hoch-
gebornen Fürsten vnd herrn / herrn Phl-
lipsen / Landgraffen zu Hessen 2c. meinem
gnedigen herrn.



Durchleuchtiger Hoch-

geborner Fürst / gnediger herre /
Es hat auch der heidnische Plato/
des hohen vnd gelibten Poeten Ho-
meri (die warheit zu fordern) nicht
wollen verschonen / spricht im buch

Die warheit
sol niemand
weichen.

de Rep. Ich acht es für vnbillich / das man einen mens-
schen der warheit fürziehe / Warumb solt dann ein
Christ / zum nachteil Göttlicher warheit / den menschen
weichen / vnd nicht viel mehr mit Petro sagen /
Man mus Gott mehr / denn den menschen / gehorchen /
Derhalben sol sich niemand wundern lassen / das
von alters her / sich die fromen Christen / für die war-
heit / als ein mawr / gesetzt haben / welcher vns zum
Exempel / die Chronographi viel beschreiben haben /
Vnd fürwar / wir seins nicht allein / die wider das vns
göttliche vnd schendliche Bapstum schreiben / Denn
die haubtstück vnsers Euangelij / darumb wir itz /
als ketzer / verdampt werden / seind von alters her / von
Christlichen Leren / Tertulliano / Origene / Chrysos-
tomo / Cypriano / Augustino / Ambrosio vnd andern
viel mehr / offentlich als Christlich erkant vnd gehal-
ten worden / Als mit namen / Das die erfüllung Götz-
licher Gebot / nicht stehe inn menschlicher vermüglig-
keit / Das man allein durch den glauben an Christum
Jesum / vor Gott from vnd gerecht werde / one zuthun

A ij vnser

vnser wercke / vnd das die guten werck / nichts anders
zur seeligkeit von nöten sein / denn nur als ein folge /
eigenschafft odder frucht / so dem glauben / wenn er
rechtschaffen ist / folgen mus / Nicht anders / denn wie
die hitze dem feur folget. Item das der Geistlichen
Regiment vnd Ordnung / alleine inn der bewilligung
der Gemeine geschehe / Vnd dergleichen vielmehr / wie
solches zu dieser zeit / gnugsam an tag gegeben ist.

Warß die
alten nicht
so hefftig /
wie izt / das
Babstunge
säumet ha-
ben.

Vnd haben die alten nicht solche vrsach gehabt /
wie wir öffentlich / vnd mit vleissigem ernst die Rö-
mischen Kirchen mit dem schwerte Göttliches worts
zuuerbannen / denn sie ward noch nicht so gar aus der
Apostolischen lere vnd wandel / wie izund / getreten /
Ist aber mit der zeit je mehr vnd mehr dahin geraten /
das aus der Göttlichen vnd Apostolischen Monarchia /
ein ganz weltlich Regiment worden / vnd die lahr
des glaubens / durch menschliche superstition vertilget
ist / Vnd alles was die alten / libere vnd pie / als ein
Christliche vbung / gebraucht haben / darein stellen sie
alle heiligkeit vnd seligkeit supersticiosissime / Also / das
wenn die alten Christen solches hetten erlebet / vnd so
öffentlich wie izt / gesehen / es hette fürwar / federn
vnd zunge solches straffen müssen.

Nach dem aber die besten Scribenten / durch
todes fall abgiengen / vnd ire bücher / mit sampt des
ganzen Biblia / inn vergessenheit gestalt wurden /
Durch newe Sophisterei vnd jederman vermeinet / die höchste kunst stünde bey
ist der alten dem Aristotele / ist auff einem hauffen / alle Bezerey
lahr / ver- herein gefallen / die vormalis von Aposteln vnd heil-
gessen wor- gen Vetern / widerfochten vnd verdampt sein / Vnd
den. diuwell

bißweil man inn den hohen Schulen nichts anders dis-
putirt/ denn / Verum ens mobile/ sit subiectum inn
Phisica/ Hat der Sathan rawm gehabt/ seinen jara
marcke zu halten/ Denn wenn man schließt/ seet der
feind sein vnkraut/ wie vnser Herr Christus sagt.

Nach dem nu der Römische Bischoff / durch
ablegung der Christlichen / vnd des Reichs freiheit /
gedacht alles an sich zu reißen / das der Keyser solt des
schwerds / vnd die Christen des Ablass / allein von ihm
gewertig sein / Seind die gelerten / auch vor hundert
jaren / sonderlich inn Deudscher nation / bewegt wor-
den / hinder sich zu sehen / vnd die alten Doctores vnd
Bibliam / wider ersür zu suchen / Wie vmb die zeit des
Concilij zu Costnitz / vnd des zu Basel / viel feiner ge-
lertter menner / sich aus den alten schriften / der sachen /
Bebstliche autoritet belangen / erkunt haben. Ezliche
von diesen haben öffentlich Bebstlicher Tyranny zu
wider gehandelt / wie solchs folgen wird / Die andern
aber / ob sie wol nicht haben / beide für Biblischen / vnd
der alten Veter schriften / des Babsts Tyranny billi-
chen können / haben sie doch die erkanten warheit / mit
ezlichen losen Sophistischen anhängen / vnd mit ver-
dachten Worten an tag geben / damit sie jnen / bey dem
Babst glimpff geschöpffet / vnd doch die warheit
nicht verschwigen haben / sunst hetten sie mit den an-
dern müssen zu bodem gehen / denn es ihe noch nicht
zeit war / das die warheit an tag (wie heut zu tag)
kommen solt.

Conciliū
zu Costnitz
vnd Basel.

Wer inn die
sem Buch/
des Babsts
Hercules ge-
nennet wirt

Solcher einer war der hochgelerte Doctor Ni-
colaus Cusannus / ein Deudscher / inn allen künsten
2 19 vberaus

überaus hoch erfarn/ Nachdem dieser/ dem Römischen
en Keyser Sigismundo/ vnd den Patribus im Concilio
Basiliensi/ aus den alten schrifftten viel hatte an tag
geben/ Vom Concilio/ Gewalt des Papsts/ vnd Key-
serlicher Autoritet im Concilio/ welchs den Deudschen
en sonderlich gefiel/ vnd dem Papst zu widder ward/
hat ine der Papst gen Rom zu sich gezogen/ vnd in/ ad
Vincula Petri/ zum Cardinal gemacht/er hette sonst
villeicht/ den widerspenstigen Deudschen (zum nach-
teil Römischer Kirchen) zu viel nachgeben. Auch ist
dis vom Papst geschehen/ das er den gelertistē Deuds-
schen/ wider die Deudschen habe/ Vnd ist solchs dem
Papst zum teil wol gelungen/ zum teil aber nicht an-
ders geraten/ denn wie es dem Balack geriet/ da Bi-
leam sein Prophet solt das volck von Israel vermales-
deyen/ wie solches dis Büchlein/ wird klerlich aus-
weisen.

Vnd ist also dieser Cusanus/ der Hercules/ nach
der schwachheit/ wider vns Luterischen/ vnd für den
Papst/ Aber nach der krafft vnd stercke/ ist er für vns
vnd wider den Papst. Derhalben er dis Büchlein nach
dem nahmen haben sol/ ob villeicht vnser feinde/ die
vns armen verachten/ iren eigen Herculeum hören/ vnd
nicht so sicher auff irem tichten beharren/ sondern der
warheit rawm geben werden. Solchs büchlein/ hab
ich E. Gnaden wollen zu schreiben/ inn zuuersicht/ E.
Gnaden werden hiran gefallen haben/ Gott der All-
mächtige erhalt vns E. S. Gnaden lang/ zu seinen eh-
ren/ vnd des ganzen Landes nutz/ Amen.

E. S. G.

unterthänig

Johannes
Lymeus

Von der Gewalt vnd Oberkeyt des Römisch- en Bischoffs.

Das Erste Capitel.



Erstlich / Der Römische
Bischoff / wil Jure diuino / das
haubt sein der ganzen Christenheit/
wie der Canō Anacleti 22. c. Sacro/
sancta / ausweiset / das der Römische
stul den fürzug / nicht von Aposteln/
sondern allein von Gott habe / der
fürnemste vnter allen andern Aposteln zu sein.

Auff diesen
Canonem
bauen hoch
die papiste.

Item / Derselbige Babst rühmet sich auch / der
Keyser Constantinus hab im gegeben die Keyserliche
Kron / vnd alle Keyserliche herrligkeyt zu Rom vnd
inn Welschen landen / vnd alles was gegen dem abene
des Keyfers ist.

Dawider hat öffentlich Nicolans Cusanus / inn
den dreyen Büchern / de Concordantia catholica / ges
schrieben / vnd söldch / als ein newe ertichte lügen ver
worfen.

Schreibt libro 2. Es sey beide / der heyligen Apos
tel / vnd aller Christlicher Lerer meinung / Das Chris
tus ist der weg / die warheit vnd das leben / das haubt
vnd

Des sich der
Papst an
nimmt / si bet
allen Chris
ten zu.

16
vnd grund der Christlichen Gemein / Ephe. 4. vnd 5.
Vnd 1 Cor. 10. Vnd in glosa vber das wort Matth. 16
Du bist Petrus / Vnd Augus. libro Retract. Vnd vber
Johannem an vielen orton.

Bewilligung
der Christe
gibt den für
zug

Aber alle andere dignitet / so von den alten dem
Römischen stuel zugegeben werden / kan nicht anders
(denn der gemeinen bewilligung / vnd fürzug der groß
sen Stedte halben) Jus diuinum genennet werden /
wie folgen wird.

Des Anacle
ti vnd Cle
mentiis schri
fft / seind am
meisten erri
chtet / vnd
new erfunden.

Vnd zum ersten wider die / so Petrum wollen
zum haubt der Christenheit machen / vnd sich mit dem
Capitel Sacro sancta / behelffen / Schreibe er li. 2 c.
34 / spricht / Es sey dieser Canon nicht so hoch zu ach
ten / denn er sey aus den vnberwertten Episteln / so dem
Anacleto zugeschrieben werden / genomen. Vnd lib. 3
c. 2. Die Epistel (spricht er) vnd schrifte / so dem Cle
menti vnd Anacleto zugeschrieben werden / darauß
liche hoch bawen / vnd wölln damit den löblichen Röm
ischen stuel grösser machen / denn es recht vnd billich
ist / sein villeicht vngewis wie er auch daselbst redt von
der Donation Constantini / Er hab mit allein vleis /
die Keyserliche vnd Webstliche Acta besichtiget / Des
gleichen hab er auch der aller geleertisten bücher / Als
die Historias Hieronymi / der alles zubeschreiben / auff
aller vleissigst war / Desgleichen Augustini / Ambrosij
vnd der andern bücher / vnd Geschicht der Con
cilien / mit vleis vberlesen / Habe aber jnn den allen
nichts erfunden / das sich reyme mit solcher begri
ffung Constantini / Beweiset also Cusanus im selbigen
capitel / mit vielen tapffern argumenten vnd geschich
ten

Donatio Co
stantini ist
nichts.

ten/das solche Donation newlich erfunden vnd ertichte
ist / vnd das die schrifft Clementis vnd Anacleti / der
alten zeit vnehnlich sein / wie e sich selbbs verraten an
vielen örten.

Vnd hat sich der Cusanus / durch viel redliche
ursachen dahin bewegen lassen / solche Donation zu
verwerffen / Sonderlich aber zeigt er an / das man es
kaum beweisen wird / das Constantinus solte solches
macht gehabt haben zu thun / Darumb/das als dann
der Keyser/an solchen vbergebenen örten/nicht kondte
oneden Papst Herr sein/Welchs er/als vnbillich/vnd
Keyserlicher Maiestat zu wider/ verwirfft/ wie sol-
ches inn folgendem Capitel verfasst ist.

Von dieser ertichten lügenhaftigen Donation
des Constantini / hat Doctor M. Luther kurtzlich
auch ein Büchlein lassen ausgehen/Weil es aber vnser
ren Papisten / seer zu hertzen pflegt zu gehen/das man
ire lügē nicht ehret/ iren kot nicht inn silber fasset/vnd
iren grewel nicht anbetet/ Hat sich Johannes Cocleus
dahin bewegen lassen / wider dasselbige Büchlein zu
schreiben/gibt Luthero schuld/er habe aus einer palea
einen Arti. des Besslichen glaubens machen wollen/
So doch Lutheri einiger scopus im selbigen Büchlein
ist / das eben die Papisten selbs/aus einer palea/ ja das
noch viel mehr ist/aus einer weidlichen / fetten / dicken/
wolgemesten lügen (wie seine wort lautten) wollen
jnen einen Arti. des glaubens machen/Denn des Babs
stes eidgenossen / haben solche palea / solche sprew/ für
guten weiz/inn das aller heiligst Decret bracht/Vnd
ist one zweiffel das wörclein palea / von einem feinde
Besslicher vermessenheit hinzu gesagt.

Wider Co-
cleum.

B. Zum

Zum andern / Haben sie es nicht hiebey gelassen/
das diese Donation / ein Canon im Decret sey / sondern
haben dieselbigen mit einem falschen Ppstlichen titel
betræfftiget / Haben sie zum andern mal inn das De-
cret gesetzt 12. q. 1. Futuram / Da Melchiades sol ge-
setzt haben / Constantinus habe den Keyserlichen stul
verlassen / vnd sanct Petro vnd seinen nachkommen
vbergeben / Da von nachmals. Vnd stehet nicht vber
diesem Canone das wort palea / Dazu hat der Glossas-
tor diesen Canonem / als sey er vntwichtig / nicht vber-
sehen / Schleussset aber aus diesem / vnd spricht / Ergo
imperium est apud Ecclesiam Romanam / beweisset
solches mit der Palea / Constantinus genant / Wie hast
tu des Glossatoris Iudicium.

Zum dritten / wird die Historia / daraus diese
Donation genomen / zum teil irem aller heiligsten Got-
tes dienst (dieselbigen zu beten / vnd öffentlich inn irer
Kirchen zu singen) eingeleibt.

Zum vierden / Der fürnemste inhalt solcher
Donation ist / das sich der Ppst billich des Keyser-
thumbs vnterzihet / Kanstu nu (lieber Coclee) erken-
nen / das solche Donation / Spreu vnd Apocripha ist /
Warumb erkennestu nicht auch / das es vnbillich / ja
Teufflich ist / das dein heiligster Vater zu Rom / vmb
solcher spreu vnd vnbewerter schrift / verfolget / vers-
bannet / vnd zu verderblichen schaden bracht hat / so
viel Keyser / König / Herrn / Fürsten vnd gelerte / wie
ich solcher hernach viel erzelen wil.

Zum fünfften / Weil du Coclee selbst / die Donat-
tion

eion vormalß veracht haß / Warrumb zürneßtu / das sie
vom Luther veracht wird / Sprichstu / Darumb / das
Luther das jenige / so auch bey vns veracht ist / vns
auffinisset / als sey es bey vns / für gerecht vnd gewis
gehalten / welchs nicht ist / Antwort.

Obiectio.

So die Donation Constantini / nicht ist vom
meisten hauffen für gewis gehalten / was bemühet
sich denn Cusanus / das er mit so grossem vleis / wider
die schreibe / so solche Donation für gewis gehalten ha-
ben. Was thut Laurentius Valla? Meinstu / das er
allein mit der Palea gefochten habe / odder sich vmb
sprew willen inn solche fabr gesetzt habe? Cusa saget
offenbarlich c. 2. li. 3. de Con. Catho. Pene omnium
sententia indubitata est / Constantinum occidentis
Imperium Rom. pon. Syluestro / ac eius inn aenum
successoribus / perpetuo / dono tradidisse. Wie siehestu
lieber Coclee / das beide Cusanus vnd Lutherus / nicht
mit einer Palea / sondern wider ein solche lügen streit-
ten / die schier bey jederman / als vngeweißelt / war-
heit gehalten ward / Vnd on das alles / ist solch Beßst-
lich Keyserthumb / dermassen defendirt worden / das
schier vmb keines Arti. des glaubens / solche defension
angerichtet ist / Also das Cocleus hie nichts vermag /
denn sich nur mit seiner Sophistischen zal / der 12 arti.
behelffen.

Responsio.

Besize der
Juristen bi-
cher / ob es
innen / vmb
ein Palea zu
thun sey.

Ziraus kan ein jeder auffrichtiger Leser ermessen / aus
was leichtfertige vngegründten sachen die losse Beßst-
schmeichler / wider die zeugen vnd Euangelisten Chris-
sti wüten / Vnd nachdem sie / on alle beständige war-
heit blos erfunden werden / wollen sie ihnen gelimpff
B ij schöpffen

schöpffen / mit weiblichen klagen / thut ihn wehe / das
niemand iren gestand wil riechen / das jederman ihre
giffte wil ausspeien / das alle welt irem gewel wil
fluchen / thun solchs / spricht Cocleus / vnd bitten kei-
nen vrlaub / Das ist der anfang / mittel vnd ende ires
schreibens / widerumb können sie nichts mehr auff
bringen 2c.

Es hat Veb
stliche gewa
lt / auch inn
der heiligen
schriffte kei-
nen grund.

Christus ist
alleine zur se-
ligkeit von
nöten

Vnd zum andern. Weil die Römischen Vebster
iren gewalt wollen bestetigen / mit Göttlicher einsetz-
ung / als sey von Christo ein zwang vber die Christ-
ten gesetzt / Welcher zwang / solt dem Papsst / als
dem fürnemsten vnter den Christen / befohlen sein /
Solches widerlegt auch der Eusanus / saget / Es sey
Christlicher freiheit zuwider. Denn also spricht er li-
2. c. 34. Ich habe behertziget / das der Christen ges-
etz / ein ganz freie lahr ist / das man williglich / on
allen zwang / sol annehmen. Denn weil vnser glau-
be keinen andern weg weis / on allein Christum / ist nichts
mehr zur seligkeyt von nöten / on allein Christus / zu
welchem wir ein vberaus freien zugang haben / Der-
halben / wenn man wil eigentlich vom zwang reden /
ist vber die Gemeine / solcher zwang / keinem menschen
von Christo befohlen.

Vnd solche seine meinung zu bestetigen / füret er
im selbigen buche / mancherley sprüche in / die Christ-
liche freiheit belangende / Als den spruch Hieronymi /
vber das wort Matthei 16. Alles was du aufflösen
wirst / Da Hieronymus spricht / Die andern Aposteln /
haben eben den gewalt / welche hie Petro geben wird /
wie au h Christus nach seiner aufferstehung zu in sas-
get / Thut hin den heiligen geist 2c. Item

Item/ Er gedencet des Gregorij rebe/ da dersel-
bige Lerer strafft Johan. den Patriarchen zu Cons-
stantinopel/ Welcher sich mit dem Römischen Bischo-
ffe zancet/ der Obrkeit halben/ Spricht/ Das sich
kein Bischoff vermessen sol/ als weren alle glidmassen
Christi im vnterworffen/ Wer solchs thut/ spricht
er/ der ist gleich dem Lucifer/ der seinen stuel vber die
stern des hymels setzen wolt.

Solcher Lu-
ciferos habet
wir viel er-
lebt.

Vnd vom Römischen Bischoffe/ sagt er auch/
das es ein vermessenheit ist/ sich vber alle andere Bisch-
offe erheben. Daselbst gedencet er auch des Ambrosij/
welcher den spruch Pauli 2. Cor. 2. (Wir herschen
nicht vber ewern glauben) mit solchen worten aus ge-
leget/ spricht/ Unser glaub leidet keine herschafft
noch zwang/ wil aber willig vnd vngenöthigt sein. Vnd
schleust also Cusanus/ Wenn man wil reden/ von der
geistlichen gewalt/ wie sie von Christo jren vrsprung
hat gegen vns/ bestehet solche gewalt/ inn der frei-
heit/ on allen zwang.

Cusa ist die
auch ein Lu-
theraner.

Weil nu zur zeit/ da dieser Cusanus lebte/ das ge-
genspiel ersehen ward/ vnd sich der Babst/ vber die
mas erhob/ vnd seiner vermessenheit halben/ sich ein
gros entpörung inn Deudscher nation erhob/ schreibt
er inn einer Epistel/ an des Königs von Castel Orator
gen Franckfurt/ Spricht also.

Christliche
gewalt der
Bischoff/ be-
steht inn der
freiheit.

Ich sehe/ das die izige empörung/ wider den
Bapst/ nicht on geringe vrsach entstanden ist/ wü-
rde aber bald hingelegt/ wenn der oberste Fürsther/
sich erinnern würd/ das er izt/ nach dem die Kirche
eins/ geordnet ist/ Petri stathalter ist/ Nicht/ als sey

B iij er

Die Gemein
 Christi / ist
 nicht auff gen / wenn man seine Ordnung wil weg thun / Vnd
 petrum ge-
 bawet.

er der ander Petrus / der seinen namen von dem stein
 habe / darauff Christi Gemeine / mit seiner ordnung /
 solt erbawet werden / Denn das heist nicht Petro solt
 nicht auff gen / wenn man seine Ordnung wil weg thun / Vnd
 nach eigenem wolgefallen / die ganze Christliche
 Kirchen regieren / Denn kein Römischer Bischoff / hat
 gewalt von Petro / vber den stand vnd Regiment / so
 ist von Christo geordnet ist / Denn das Regiment / so
 zur besserung der Gemeine dienet / ist schön von Petro
 an tag geben / auch zuuor / ehe denn einer / aus der
 Gemeine / zu Petri herschafft / genommen wird.

Wo bleibt hie Plenaria sedis Romane potestas
 as / da man der Christen gewissen bindet / mit gebot
 ten / davon die Aposteln nichts gewusst haben / Seind
 aber viel mehr / jrer lahr vnd Ordnung zuwider. So
 man einem König odder Keyser nicht gestattet / das
 er sich seiner gewalt braucht / des Reichs Privilegijs /
 freyheit / vnd angenommener bewerter form zu regieren /
 zu wider / sondern mus von jderman / ein feind / Mü
 trich vnd Tyrant genennet werden / Vnd wenn er schön
 vier Kronen auff seinem haubt hette / Warumb lassen
 wir vns denn solchs so wol gefallen / Das der rechte
 Antipater / hinweg nimpt / die freyheit / von allen heis
 ligen Vetern / bis an vns bracht / bindet alle seligkeit an
 seinen gehorsam / Macht aus dem edelen namē Christi
 einen gelestrick / Als sey Christus allein denen zur selig
 keit dienlich / die jren schweis vnd blut / an die Sodomis
 tischen Wahlen / wenden.

Wider recht
 kan niemā
 Herr sein /
 on der Bap
 st.

Vnd das ich widerumb zum Cusano kam / Sah
 ich / das er durch fleißig lesen der alten Scribenten / das
 hin

hin kommen ist / das er die Canones verachtet hat / so dem Papst zu legen / er solt von niemand gerichtet / aber alle andere Christen / solten von im geurteilt werden / Beweiset in lib. de Con. li. 2. ca. 17. Das der Papst nicht allein im Ketzerischen / sondern auch in andern irrigen sachen / vom Concilio sol geurteilt vnd gestrafft werden / Spricht öffentlich / Das die Christen Gemein / on alle mittel / von Christo gewalt hat / Ist auch allenthalben / beide vber den Papst vnd Römischen stuel / Beweist solchs mit vielen Historijs. Denn also hat man des Papsts Leonis handlung / den Dioscorum belangen / im Concilio Calcedonensi. besichtiget. Vnd in Sexto Synodo / hat man die handlung Martini Pape / wider den Pyrrum vnd Sergium zu vrteil gestalt. Item in 8. Synodo vniuersali / Ist die sache Nicolaj vnd Adriani / der Pefste / wider Phorium / examinire worden.

Das der Papst von niemand wil gerichtet sein / verurtheilt Cusanus als vnrecht.

Vnd auffß kurtze / ist zu wissen / das sich Cusa selbst / in annotatione capitulorum / lib. De Con. Cap. rühmet / Er habe zu nichts gemacht / diese gemeine rede / Nemlich / Romanam sedem privilegio Christi / toti Ecclesie supereminere / wie seine wort lauten / Auch vnterwirfft er inen / nicht allein den Generalen / Sondern auch den Statutis Patriarchalibus / Spricht li. 2. ca. 20. Er habe keinen gewalt / was ein trechtiglich beschloffen wird / nach seinem gefallen zu endern / Derhalben auch bei den alten gewonheit war / Wenn des Papsts Legaten / etwas im Concilio zu reden hatten / haben sie nicht / wie die gewaltigen Herrn gessen / stunden aber auff / wenn sie reden wolten / zum zeichen irer vnterthenigkeit / gegen der ganzen versamlung /

Verba Cusani.

Wer solches ist / sagt der müß ein Ketz er sein.

Wartin der
Bischoff ge
walt stehet.

lung / Wie auch Petrus im Concilio der Aposteln / zu
Jerusalem auffstund / da er wolt reden / Es sein auch
alle schrifft des Römischen Stuls / an die Concilia
Generalia geurteilt / vnd frey von Patribus exami
nirt worden. Vnd haben die alten den Römischen stul
nicht anders / denn für das Haupt vnser glaubens /
vnd Regel der Christlichen lahr / ausgeruffen / Denn
weil der heiligen Veter bewilligung / viel guter Stas
tuten vnd Canones / hatte zu hauffbracht / Haben sie
auch wollen / inn einen bewilligen / der solcher Regel /
vñ Christlicher zucht heubt wer / damit / wie Hierony
mus schreibt / spaltung auffgehaben würde / wie aller
Bischoffe gewalt hirinnen stehet / Nicht noch eigenem
gefallen Statuten auffzurichten / Sondern das sie
die Statuten / so aus gemeiner bewilligung gesetzet
sein / handhaben vnd exequiren / Vnd ist keiner tüch
tiger angesehen worden / denn der Römische Stuel.
Erstlich von wegen der herrlichen Prerogativa Petri
des heiligen Apostels / Da die Veter vermeinten / man
würde leichtlicher dem Stul Petri (ire Statuten zu
halten) folgen / denn einem andern Bischoffe. Auch
weil Roma allweg schier das fürnemste ansehen /
weltlicher gewalt vnd dignitet halben / gehabt hat.

Es ist aber solche bewilligung / den heiligen Ves
tern nicht anders geraten / denn wie es geriete / da die
Grösch den Storch zum König welen. Denn die Ves
ter haben in erwelt / zu exequiren was sie wolten ge
halten haben / So müssen nu die Patres halten / was
dem Papsst gefelt / Wil auch den Canonibus nicht vn
terthan sein / die er seinem gefallen gar vnterworffen
hat / Ut sit pro ratione voluntas.

Es

Es schreibt Cusanus an vorgeantem ort / vom
 Papst Nicolao / das er alle seine herschafft vnd ge-
 walt / von dem habe / das er so fest handhabe der
 Veter Statuten / vnd zucht Christlicher Gemein. Das
 aber derselb Nic. 9. q. 3. c. patet / spricht / Niemand solt
 vber den Römischen stul Richter sein / wil Cusanus
 nicht anders verstanden haben / denn das das vrtail
 der heiligen Veter (die die Canones / nicht on beysein
 des heiligen Geists / gestellet haben) gewis ist. Es wil
 aber izt der Papst / on solchen gewalt der Gemeine /
 auch on solche Christliche auslegung der schrift vnd
 Christlicher zucht / seiner sache gewis sein / vnd von nie-
 mand geurteilt sein. Wer kan solchs loben? Sein eigen
 Hercules kan es nicht loben / Denn solche gewalt vnd Man treget
 autoritet / kumpt nicht oben herab durch eine Papst / vñ fñrt den
 inn Christi Gemeine. Ein jede Gemeine hat selbst Pres-
 diger vnd Lerer / dadurch die Gliedmassen / an das him wil / das
 haube Christum / zu hauff gefügt werden / Wil der weder straf-
 Römische Bischoff etwas sonderlichs hinüber sein / ucheln noch
 Das mus mit wissen vnd willen / ja aus befehl der irren.
 Christen Gemein / geschehen / Wie Petrus / aus bewil-
 ligung der andern Aposteln / inn vielen sachen den vor-
 zug hatte. Vnd weil izund inn den neuen Decretali-
 bus / viel Statuten des Pabsts erfunden werden / so
 den Eltisten zu wider sein / ist es billich / das man den
 Eltisten den vorzug gebe / Aber es müssen jzt alles
 abrogati Canones heissen / so dem neuen erwachsenem
 gewel / inn dem Apostolischen stul / zu wider sein.

Vnd weil jzt der Papst / irer so viel reich macht /
 das sie seinen gewalt verteidigen / wolt ich gerne wis-
 sen / welcher vnter jnen allen so gelert / vnd inn allen
 C schrifftten Pabsts weh-
 re. Gelt / gut / es
 re / ist des

Es ist wider alle alten Scribenten/ das sich der Papst nicht will durchs Concilium reformiren lassen.

schriften so erfarn ist/wie dieser Cusanus/Vnd sihe/sie wollen alle aus den Patribus / den Römischen gewel heilig machen / wie man auch schier im allen pfulen/ hñr die Gröſche quacken / Patres/Patres / Wir aber wollen die losen vnd vntüchtigen schmeichler faren lassen / vnd hören den Helt Bepſlicher heiligkeit / Cusanum/ Der spricht also. Aus dem/ das ich zuuor gesagt habe / iſts gewis / das die alten / nicht sein im solcher meinung gewesen / das der Papst nicht solt durch ein general Concilium gebunden werden / Dis ist aber ire meinung gewesen/das er als ein Haupt vnter den andern/ solt dran sein/das es gehalten würde / was beschlossen ist im Concilio / wie oben gesagt ist / vnd auch gnugsam/aus den Actis Basiliensis Concilij erweist wird/Da Eugenius mit seiner vermeinten Obrigkeit / die Deudschen wolt eintreibē / als were on Bepſliche verwilligung vnd Autoritet/kein Concilium zuachtē. Derhalbē niemand daran zweiffeln sol/das der Papst dem Conellio vnterworffen / vnd gehorsam pflichtig ist.

Was wollen wir aber hiezv sagen / das der Cusanus gleichwol den Papst für das fürnemſte heupt vnd Fürsten der Christenheit helt. Antwort.

Wir haben hie genug / das er die grundfeste/das rauff das Papstumb erbawet ist / wie ein gewaltiger Samson / umbreißt / wie man denn klerlich/aus seinen eigenen schriften sihet / Das er das Papstumb/allein im einer Matematischen imagination stehen leß / Er hat nicht sagen können/das ein freier gewalt vber alle andere Bischoffe / bey dem Papst sey / zu binden vnd auff

auff zu lösen / Denn wenn solchs also were / so künd ein
 Concilium den Papst nicht suspendiren oder reformir-
 ren / Welchs gegenteil er sahe inn allen alten Scribens-
 ten / ward auch mit der that verneint / da das Cons-
 cilium zu Costnitz / vnd das zu Basel / etliche Decret
 wider den Papst / sub suspensionis pena / gestalt hat /
 Da denn erstlich der Papst in Germania / seine höchste
 Kron verlorn hat / zur rath des vnschuldigen bluts
 Johannis Huss vnd Hieronymi von Praga. Auch
 hat er nicht sagen können / das man aus Christlicher
 pflicht / mehr solt dem Papst / denn andern predigern
 gehorchen. Denn solche pflicht / ist Christlicher frei-
 heit zu wider / vnd sein in foro conscientie alle Bischoff
 gleich. Vnb hat auch die Christenheit / keinen gewalt
 inn einen zubewilligen / der in foro conscientie solt der
 größte sein / Denn das heist Christum verwerffen / die
 Christliche freiheit vbergeben / vnd aus dem Himmel
 reich ein irdisch Reich machen / Hie / spricht Cusa / ist
 nur ein Magisterium / nemlich Christus Matth. 23.
 Nolite vocari Rabbi.

Der Papst hat zur zeit
 Constancio
 ensis vnd
 Basiliensis
 Concilij inn
 Germania
 sein höchste
 ehr verlorn.
 Ingenius /
 se ferus scri-
 bens / non
 amittit liber-
 tatem.

Aber inn euserlichen dingen / so zur besserung vnd
 einigkeit dienen / hat er dem Papst / keinen andern ge-
 walt zu erkant / denn nur / so aus der Gemein bewillis-
 gung entsethet / wie er sagt li. 2. c. 34. Wenn die
 Gemeine bewilligt inn den Bischoff zu Trier / so wer-
 derselbige Petri statthalter / vnd nicht der Römische
 Bischoff.

Kürzlich / Weil Cusanns sahe den grossen zwis-
 spalt der gelarten / im Concilio zu Basel / da etliche
 defendirten das Papstum / als wer von Christo coas-

C ij ctius

Das heist
wollen / vnd
nicht dürfen
sein / Sed an
ribus tenere
lupum.

etiāus principatus / im Christi Gemein auffgerichtet.
Die andern aber wolten solchs nicht gestaten / lereten /
Es wer nur aus bewilligung der Gemein / solche her-
schafft zuachten / hat er das mittel hie erwelet / Sagt
solche herschafft sey von Christo / durch mittel der Ges-
meine zugericht / Weil er aber selber sihet / das solch
sein concordiren sich nicht schicken wil / gibe er solchen
seinen concept für vngewis dar / Also / das daselbst der
Cusanus / alle die Epitheta / so er dem Babst zuleget /
auff einen vngewissen dünnkel / laut seinen eigen wort
erbawet hat. Darumb / da er mit gewisser schrift des
Bapsts Tiranny widerleget / da wollen wir in annes-
men / Da er aber mit vngewissem dünnkel heuchlet / da
wollen wir ihn den Papisten lassen / bis so lang sie selb-
best der heuchley innen werden.

Von weltlicher Obri- keit / vom Bapstumb ge- schwecht. .

Das Ander Capitel.



Als die Christenheit für
schaden / der Vebstlichen Tyrann-
ney halbē erlitē hat / ist nu gesagt. Nu
aber wollen wir zu hauffe lassen / Bis-
thum vnd Bachum / Babst vnd Key-
ser / Vnd den Cusanum auch hie zum
scheid Richter setzen.

Von

Von der lügenhafftigen Donation des Constan-
tini / damit sich der Papst ins Keyserthumb geflech-
ten hat / ist zuuor gesagt / das es ein lauter fabelsch
gericht ist / wie auch der Canon 12. q. 1. Futuram (wel-
cher Melchiadi Pape zugeschrieben wird / solche Do-
nation zubetreffigen) auch vntüchtig ist. Denn Melo-
chiades / hat vor Papst Syluestro gelebt / ehe Con-
stantinus getaufft ward / Wie Gratianus auch viel
andere Canones / aus den vnberwertten Büchern / inn
sein Decret gelesen hat.

Item / Das man sagt vnd für gewis helt / Es
solt der Papst Adrianus / das Reich inn die person
Caroli magni transferirt haben / ist auch ein gedicht /
Ja / wie das sprichwort laut / Phanie janua / gewesen /
da die Romanenses das Keyserthumb inen felschlich
zumessen / dauon auch Cusanus sagt / Er hab inn den
alten bewerten büchern nihe gelesen / das der Papst
inn weltlichen sachen solt das heubt sein / Hab aber das
gegentheil / an vielen örten funden / Also / das die welt-
lichen Fürsten inn weltlichen sachen / seind nicht des
Papsts kinder / wie er sich rühmet / sondern der Bepste
Veter gewesen. Daher vor zeten die Keyser auch Patri-
cij gennet worden / Welchen Titel inen der Papst ge-
nomen hat / Vnd müssen nu kinder sein / die vormalis
Veter waren. Auch hat Cusanus / die grossen lügen
widerlegt / da sich die Römer seer rühmen / Es
stünde die gewalt der Churfürsten / einen Keyser zu
welen / vrsprünglich bey irem Bischoff. Er sagt / sol-
che gewalt sey nicht vom Papst / sondern bestehe inn
der bewilligung / Von welcher auch alle herschafft
vnd gesetz iren vrsprung haben / Vnd ist hie kein Lex

Man findet
inn keine be-
werten büch-
ern / das der
Papst solt
das weltlich
haubt sey
der welt.
Patricij.

Der Chur-
fürsten ge-
walt / ist ni-
cht vom Pa-
pst.

C ij positina /

positiva/ auch keins mēschē gewalt/ zu solcher gewalt
ursprung zu suchē/ ja er spricht/ Es stehe gar nicht inn
der gewalt des Römischē Bīschoffs/ einer Landschas
fft ein Herrn odder Keyser on jr bewilligung zugeben/
Bezeugt also öffentlich/ das sich der Babst vnbillich
er weis vnterstehet/ das natürlich gesetz/ vnd angebor
ne freiheit auffzuheben.

So solchs vnbillich ist/ warumb hōret die Rō
mische bestia nicht auff/ inn eines andern herschafft
zufallen? Warumb drawet sie denn inn kurtz vergan
genen jaren so grausamlich/ dem löblichen Churfürstē
en Herzog Fridrich zu Sachsen? als/ das er seiner
würde solt entsetzt werden/ wo er nicht würde den Lus
ther von sich thun? Wer hat Gregorio 3. gewalt ge
ben/ den Keyser Leonem zuentsetzen? Wer hat Ste
phano 2. befohlen/ das er des Keyfers Regiment/ Ex
archatus genant/ welchs bey die 175 jar inn Italia
geweret hat/ wider zulegen? Gar fein hat der Bapst
sein ampt volfüret/ da er Heinricum den 4. vom Rō
mlichen stuel sties/ nam in die Kron vom Haupt/
beraubt in aller Königlichē würde durch seine mitges
nosse/ Den Bīschoff zu Coln/ Den Bīschoff zu Meintz/
Den Bīschoff zu Worms. Vnd was hat doch der fro
me Keyser Ludowicus von Bapst Johanne 22/ Von
Benedicto 12/ Von Clemente 6. leiden müssen/ allein
darumb/ das er sich on jren willen lies Keyser heißen/
Als könt niemand on den Babst Keyser sein/ wie auch
niemand on in leben sol/ wider auff erden nach in his
mel.

Aufftrich
er Geist des
Babsts.

Weil dieser
nicht gut pa
pistich war
musste gang
Germania/
verbannt
sein/ wie Al
bas Breiten
hanensis sch
reibet.

Es hat vormals des Bapsts Confirmation/
voms

vom Keyser gefallen müssen / wie inn Gestis Pelagij ^{Leges Lupol}
2. Severini primi / vnd anderer mehr / erfur den würd. ^{dum c. 7. li.}
Nach der zeit aber / da Germania den glauben an nas ^{de German}
hme / vnd das Reich an vns kam / istes allwege / ihe ^{nis Principi}
mehr vnd mehr geschwecht / vnd zu letzt gar dem An-
nichristo zu teil worden / da der Wahlen vnd Gallier
Münche / mit irer heuchley / vns Deudschen die augen
verbunden / das wir frembden haben für das aller heis-
ligste angebetet / welchs die hausgenossen inn Italia
selbst veracht haben.

Zacharias 1. vnterstünd sich des gántzen Rös-
mischen Reichs / da er Pipino secundo Regnum Fran-
cie / durch seine vermeinten gewalt erblich zustalt / Abs-
soluiert die Francos von Eyd vnd pflicht / damit sie
Childerico verpflichtig waren / welcher auch inn ein
Kloster muste / da Bonifacius Moguntinensis Pipi-
num zum König salbte.

Vnd was wer doch die lenge daraus worden / so
Gott nicht selbst drein gesehen / vnd vns die augen er-
öffnet hette / Die ganze welt wer mit der zeit des Bas-
pfts eigenthumb worden.

Die Kloster erbten / beide mans vnd weibs gü-
ter / wenn sie Geistlich worden / Aber niemand kond
der Geistlichen gütter erben / On allein / das solche gü-
ter mit hauffen inn Italiam (des Papsfs gesinde das
mit zu erfüllen) geward wurden / Wieviel güter weren
zu letzt vberblieben? Ich wil hie der andern geltstricke
geschweigen / Als da sein / Abblas / Dispensation / An- ^{Geltstrick}
naten / Bannen / Interdict / Subsidiën / Weihung
der

der Kirchen / Der Sacrament verfassung / vnd vns
uerschampter Geitz / Da die Cortusanen/ Conseruato-
res / Delegati / Commissarij / Stacionarij vnd andere
Exactores/ das armut auffss eusserste beraubt haben.

Nicht rede ich solchs / als ob ich im solcher güt-
ter misgünne/ Er las vns den Hymel / welcher auch on
seinen willen vnser ist / Er aber (wo im solchs von den
Weltlichen Regenten vergönnet wird) behalt im die
erden.

Vnd ist alles klar genug / das sich die Römer
wider Gott vnd Recht / wider Göttlich vnd natürl-
iche freiheit / wie jr eigene mitgenossen selbs bekennen/
vns wollen gefangen nemen / eben als solten wir aller
herschafft/leiblicher vnd geistlicher/ allein vom Papst
gewertig sein.

Bonifacij
malefactoris.

Dem also lesen wir von Alberto / Herzog aus
Osterreich/ Das er seine Legaten gen Rom geschickt
hat / dem Papst zueröffnen / das er von den Chur-
fürsten zum Keyserthumb erwehlet were / Do das
Papst Bonifacius Octauus vernam / verwarff er
aus stolzem gemüte solche erwelung / Sprach / sie wer-
on seinen willen nichts / Er hette auch beide schwert
inn seiner hand / das weltlich vnd Geistlich. Vnd weil
zur selben zeit das gülden jar war/ da so viel völk-
er zu Rom/ aus allerley Nation versamlet waren / hat er
sich offentlich inn der Stadt / für ideman verklärt.
Erstlich / als das vornembste haupt der Christen/
Darnach/ als der fürnembste Fürst der welt/ mit groß-
sem herrlichem gepreng. Auff den ersten Feiertag / lies
er

er sich inn seinen Pontificalibus sehen / vnd segnet das
volck. Auff den andern tag trat er herfür inn Keyser-
lichem gewandt / lies im ein blos schwerd vor führen /
vnd als er izt sas / rüfft er mit lauter stim / Ecce duo
gladij hic. Hie seind zwey schwerd 2c. Sihe. Hie sihet
man die Babilonische hure inn Königlichem gewand
(wie sie Johannes in Apocalipsi abmahlet) einher
prangen. Vnd du / O Christe / sihe / wie dein Stadthal-
ter / inn solchem jrdischem gepreng / deine Dienerin / die
Obrückheit mit füßen tritt / vnd alle welt / mit seinem
argenlist gefangen nimpt.

So niemands on des Papsts willen Keyser ist/
welcher Römischer Bischoff hat die consecrirt / da
das Keyserthumb noch bey den Grecken zu Constanz
tinopel war? Welcher hat vor Constantino / der Zeis-
den gewalt bestetiget?

Es sein izt bey zwey hundert jaren / das sich die
Deudschen / dieser sach gar hefftig angenommen haben/
weil sie sahen / das solche Pöpstliche vermessenheit /
würde geraten zu grossen nachteil der Churfürsten /
vnd des ganzen Reichs / Hielten zu Franckfurt einen
Reichstag / beschlossen endlich / Der Papst Johan-
nes 22. wer ein abtrüniger mensch / weil er dem Keyser
sein vnterthanen zu wider macht. Item das es ein lose
flugrede sey / da man sagt / Der Papst hab niemand
vber sich. Item / das das Concilium vber den Papst
sey. Item das der Keyser seinen gewalt nicht vom
Papst / sondern allein von Gott habe.

Reichstag
zu Franck-
furt.

Aber izt bekümmern sich jrer wenig mit diesen
Dingen/

dingen / aber viel thun / wie die Jüden / die lieber wol-
ten Barrabam los haben denn Christum / wolten lies-
ber ewig des Keyfers gefangene sein / dann Freie inn
Christo.

Reichstag
zu Nurn-
berg.

Man fieng im jar nach Christi geburt 1522 die
sach gar tapffer an / wider den Papst / auff dem Reichs-
tag zu Nurnberg / da so viel Deudscher Nation bes-
chwerung / wurden angezeigt / der man itze schier ver-
gessen hat / vnd denckt iderman seins bestens / Vlies
man fragt / was zu Gottes ehren / vnd gutem Christo-
lichem Regiment dienet / Lassens hin gehen (quocumq3
q3 ferant pedes / homines re vera Cyclopei atq3 Aethi)
Gedencken nicht eins / quam sit tutissima defensio
mutua.

Der Papst
irret nicht
wenn er die
Canones
helt.

Vnd das ich widerumb zum Cusano kom / weys
er (in 2. de concor. ca. 20) Bepstlicher gewalt vnd vr-
teil / so nicht irren kan / keinen andern grund zulegen /
denn die Canones / welche durch gemeine verwilligung
ire krasse haben / welchen er selbst auch sol vnterthan
sein / welchs vrteil auch vnbetriglich ist / Vnd weil die
Gemein / nicht allein von Geistlichen / sondern auch
von weltlichen zusammen gefüget ist / Warumb solt
man hie / die weltlichen ausschliessen? Alle geistlichen
Prelaten sind der Gemeine vnterworffen / Die Ge-
mein aber / ist Gottes wort vnd Christo vnterworfs-
en. Daher kompts / das einem Leyen / der Christum bes-
kent vnd Gottes wort hat / mehr zuglauben ist / denn
einem Concilio / vnd viel weniger einem Papst / inn
sachen so Gottes wort vngemes sein.

Es wil aber izt der Römische Biſchoff / allein mit ſeinen Cardinalen vnd Legaten / ſchließen was in-
gefelt / vnd jederman die freihait zu Iudicirn / nemen.
Wie er denn gepeut 9. q. 3. Patet / Vnd 17. q. 4. Clemis-
ni. Es ſolt niemand des Papſts meinung zu wider-
ſein. Da ſagt Cuſanus Klein zu / Sondern / welcher
Papſt irret / ſol ſeins irthums halben im Concilio/
von Geiſtlichen vnd Weltlichẽ Stenden geurreilt wer-
den.

In 4. Actione Octauæ Vniuerſalis Concilij / da
die Vicarien des Römischen Stuls / dem Concilio
widerſtrebten / Als ſolt man das nicht mehr zu vrthei-
len darſtellen / was izt vom Papſt Nicolao für recht
erkant war / Vnd das die Weltlichen Stende des Reis-
chs / ſolten im Concilio / nicht als mit Richter / ſon-
dern nur als zeugen zugelassen werden / Haben die Für-
ſten vnd Oratores im Concilio / das gegenteil erhal-
ten / Sprachen / ſie wolten gar nicht / als ſchlechte
Teſtes ſich vnterſchreiben / ja gar nicht vnterſchriben /
man liſſe ſie dann auch zu / ein einſag zuhaben / wo et-
was vngẽbührlichſ bescloffen würde.

Octauum
Concilium.

Das war ein
recht Luthere-
iſch ſtück.

Da ſtund auff Metrophanes Metropolitanus
Smvrne vnd ſprach / Der Fürſten angeben were bil-
lich vnd recht / Sein also von allen Biſchoffen zuge-
laſſen worden / Daraus Cuſanus ſchleuſt / Das ein
General Concilium / von Geiſtlichen vnd Weltlich-
en verſamlet / mer zuachten iſt / denn der Papſt mit
den ſeinen / Wie anch Hieronymus ſchreibt / das der
Welt gewalt viel gröſſer vnd mechtiger iſt denn der
Stadt Rom.

Metrophanes.

D ij Item

Item/es soltzt die allein ein Christlich Concili-
um heißen / welchs der Papst zuhauff ruffte / vnd kein
anders/ Da sagt Cusanus auch Klein zu / li. 2. c. 25.
Denn also weren die acht Vniuersalia Concilia nicht
Christlich gewesen / die nicht der Papst / sondern die
Keyser haben zu samen gefordert.

Der Papst
hat kein ge-
walt ein Co-
cilium zu be-
ruffen.

War ist es/das etwan bey den fürnemsten Pa-
triarchen/die gewalt ein Concilium zuberuffen/gestan-
den ist/Aber solchen gewalt haben sie aus bewilligung
der Gemeine / Weil aber igt klerlich am tag ist / das
der Römische Bischoff/die limites seiner Jurisdiction/
vnd formam Christiane Jurisdictionis/lengst vber-
schritten hat / sag ich/das er nicht mehr ein Bischoff/
Patriarch odder Primas/ vber die Christen sein mag/
Vnd derhalben gar keinen gewalt hat / weder von der
Gemein/ nach von Gott/ ein Concilium zu beruffen.

Vnd widerumb / weil das Concilium ein euser-
liche Zuchtschul der Christen sein sol / sein alle Christ-
liche Fürsten pflichtig / so oft solchs von nöten / zu
solchen Concilijs mit allem vermögen zu helfen /
Nicht anders / denn als ein Oeconomus/für Gott
pflichtig ist / seinem haus fürznstehen / das der reine
glaube vnd rechte Christliche zucht / ins haus ge-
bracht / darin bleibe / vnd alle Wolffe dauon abges-
scheuhet werden.

Warumb solt man denn diese sache allein den
Geistlichen befehlen/ Vnd solchen / die am allermeist-
en zustraffen / vnd durch ein Concilium müssen refor-
mirt werden.

Aber

Aber sie habens lang gerochen / das ein reche
Christlich Concilium / inen würde zur bitteren gall
geraten / Darumb faren sie zu / vnd verbieten die
Nationalia Concilia zuhalten / die sie auch für ein
Kotterey vnd auffrührisch versamlung aussprechen / Vñ
wollen dazu auch kein Concilium / lassen ein General
Concilium sein / on allein das / da es dem Papst mit
seinem beschornen hauffen nach willen gehet.

Hierumb war es dem Papst zuthun / da er Die-
therum von Isenburg / vorzeiten Bischoff zu Meinz
so heftig verfolget / mit sampt seinen gönnern / Den Dietherus
Bischoff zu
Meinz:
Pfalzgraffen / Den Churfürsten zu Brandenburg /
vnd Graffen zu Catzenelbogen / Er nam im für / ein
versamlung der Churfürsten / vnd anderer geleerten
Deutscher Nation / in sachen Ppstliche vermessen-
heit belangen / zuhauffzubringen / das wolt der Pa-
pst nicht gestaten / leget dem Diethero auff / er solt im
geloben / das er solch National versamlung nicht
wolte anrichten / Sondern dis wolt er von im haben /
Er solt seinen Legaten gar nicht wegern / die Priester /
schafft im Deutschen Landen zu hauff zufodern.
Warüb das / Ey diese seine eidgenosse ware so ernest /
das er nicht an im zweiffelt / sie würden im sein sach
nicht verterben / weil sich solchs die Deutschen wegeren
einzugehn / Da bannet der Papst / setz grosse summa
gelds zur bus / fert fort / zu fodern von Deutschen /
was im nur gefiel. Aber die obgenanten Fürsten / sch-
rieben an Ppstliche heiligkeit / wo sie solche beschwe-
rung nicht würde abschaffen / wolten sie sich vnter-
stehen der sachen anderst zu raten.

Der Papst
fürcht sich
für den Na-
tionalen Co-
cilij.

D iij So m

So nu denn kein Concilium/on allein das Bepf
stische gelten sol/Wenn wird man den grewel im Tempel
Gottes/ wie izt durchs predigen / also auch durch
ein gemein Christlich vrtel / hinaus schliessen? Wenn
wil man durch ein Concilium / Christo sein ehre zu er
kennē/welcher sich der Römische Stul vnternomē hat.

Die zeit eines
Generals
Concilij:

Solchs Concilium wird vnser lieber Herr Chris
tus Ihesus zuhauff fodderen/wenn er komen wird/zur
richten die lebendigen vnd die todten. Ich weis sonst
keine hoffnung eins Generals Concilij / Denn die vns
fern sein nu der Mönch vnd Pfaffen (mit sampt irem
Bannen / schinden vnd schaben) los / Was geht sie
weiter not an? So wil vnser widderpart ehe alles vns
glück gewertig sein / denn weichen / vnd der warheit
platz geben/Wie kan es denn gut werden?

Item / Es ist nicht allein vnbillich / das der
Römische Bischoff/die Gallicana/ Hispanica / Ger
manica vñ ander Nationalia Concilia verachtet/Sō
dern dis strafft auch Cusanus/das der Papst nicht vō
seiner misten wil / vnd an den Stedten die Concilia
halten / da sie von Recht/zu halten sein / wie er vor
mals zur zeit des Concilij zu Basel / die Deudschen
wolt gen Bononiam zwingen / die er izt auch gern
gen Mantua odder gen Vincentz hette / aus keiner
anderer meinung / denn wie einer sagt / Lupus hiat /
Er hette die Gense gern vor den Walt gehabt / Die
Schaffe ausser dem pferch / Den Fuchs aus seiner Hö
le / Hat jm aber gefeilet. Darumb saget Cusanus
also. Es solt jm der Römische Bischoff wol
gefallen lassen / die Ordnung der alten / Als / da
man

man in Sardicensi Concilio für Recht erkant / das
 man die sache an den örten schlichten solt / da sie er-
 wachsen sein / vnd solchs auch durch ein National
 Concilium / welchs der Papsst durch seine gesandten
 solt bestetigen / vnd gar nicht verachten / Wie auch
 des Apherici Concilij Patres / aus hochem verstand /
 vnd wichtigen vrsachen / auch für recht erkant ha-
 ben / das alle sachen an den örten solten geschlichtet
 werden / da sie erwachsen sein / weil der Heilige Geist /
 inn allen Prouincien sich finden lesst / Vnd Gott wil
 nicht viel verachten / vnd sich nur mit einem ver-
 pflichten / Vnd schleust also der Cusa. Das der Papsst
 hiemit sol zu frieden sein / vnd nicht alles nach seinem
 kopff vrteilen / Ja auch nicht sein vrtail Jure diuino /
 besser halten / denn vieler anderer Priester.

Von der ste-
 re des Con-
 cilij / Davon
 lies auch E-
 pist. 3. Cipri-
 ani lib. 1.

So nu der Römische Bischoff / wie gehört /
 pflichtig ist / inn solchen igt erzelten sachen / einem
 National Concilio zu weichen / So mus er vielmehr
 einem General Concilio verpflichtet sein / das er seinen
 vortail nicht suche / der Stedte halben / odder auch
 seiner vermeinten Autoritet halben.

Er wil mit sampt den seinen / representatiu
 corpus Ecclesie sein / Wo nu das Corpus selbst ist /
 da ist die Representacion tod / Daher dann von al-
 ters her / die Dispensatiue clauus / vnd das Euanges-
 lium / sein mitten inn das Concilium gelegt worden /
 zum zeichen / das allein hie Gottes wort den vor-
 gang haben solt / vnd aller Autoritet gleich sein.

Im Conci-
 lio sol allein
 Gottes wort
 Richter sein

Vnd

Vnd hiran solt vnser weltliche Obrigkeit sein/
das alles ordentlich / on alle Ambition zugienß / wie
Constantinus im Concilio Niceno / vnd andere viel
Keyser inn den alten Concilijs / gethan haben.

Ampt einer
Christlichen
Obrigkeit.

Vnd damit sie gründlich verstehn mügen/was
ihrem Ampt (rem Christianam belangen) zustehet / sag
ich kürzlich/das sie für Gott pflichtig sein / Tyrannis
dem vnd Democratiam / von Christi Gemein abzus
schaffen.

Tyrannis ist / wenn einer allein wil Herr sein/
vnd (wie Lucianus sagt) Jus inn manu reponit.

Democratia aber ist / wenn ein jeder wil Herr
sein / vnd da (wie Linius sagt) Maior pars meliorem
vincit / Da man mehr der zal / denn der würde achtet.

Un wollen hie die Papisten / Tyrannidem Ro
mani Pontificis verteidigen/dagegen wollen die Rot
tengeister vnd Schwermköpffe Democratiam ver
teidigen / welchs denn nicht allein den fürnemsten
Weltweisen zu wider ist / Sondern auch wird solches
inn der heiligen schrift / als vnchristlich verworffen.

Paulus der heilige Apostel / wil nicht vber der
Christen glauben herschen / wil auch dem Gemeinen
vnuerstendigen hauffen / nicht weichen/Wil aber/das
der besten Christen meinung / einen fortgang haben
sol / vnd wenn gleich Petrus selbst weichen müß. Les
tet an die Cor. das/wer es am besten kan / dem sol der
ander inn der Gemeine raum geben/vnd Nature Eco
phrases

phraſtes Ariſtoteles ſpricht. Qui hominem dominari
volunt / hi beluam præficiunt.

Damit man nu widerumb zur euſerlichen Chriſt
lichen zucht vnd Reformation komen müge / Vnd
gut Regiment / ſo dem glauben gemess iſt / anrichten
müge / gibt Cuſanus ſolche Analogia für. Das man
den Gemeinen man / er ſey Ley odder geweihet / wider
rumb zu ſeiner willkür kommen laſſe / damit Tyrans
nis gründlich auffgehoben werde / Vnd das derſelbi
ge Gemeine man / inn groſſen wichtigen ſachen / den
beſten geſertigten / jr ſuffragia vnd willkür geben inn
ſolchen ſachen / von wegen der Gemein / zu handeln /
damit Democrætia auffgehoben werde / Vnd müſte al
ſo die ſache im Concilio zu handeln (nicht allein dem
Papſt vnd ſeinen Legaten / die er mit einem neuen na
men Cardinales heiſt) vertrauet werden. Ja man
müſt aus den Prouincien / Legaten zuhauff foderen /
welchen die Römischen müſten gleich ſein / Vnd was
beſchloſſen würde / das ſolchem beſchlus / auch der
Papſt vnterthenig wer. Solchs nennet Cuſanus li. 2.
c. 18. Primam radicem Reformationum / wie man
ſolche form inn den alten Concilijs findet / da die Rö
miſchen Cardinel / nicht werden den andern Biſchof
fen vnd Legaten fürgezogen. Vnd er ſelbſt der Papſt /
wird von den alten Biſchoffen / Ein mit Biſchoff / Ein
mitbruder / vnd mitprieſter genennet.

Wie man
das verfa
len Regi
ment der
Kirchen / ſol
widerumb
auffrichten.

Kürzlich / Bey der Gemein Chriſti / iſt allein
der Schlüssel / zu binden vnd auffzulöſen / Welcher iſt
Adminiſtracio verbi / Welchem dieſer Schlüssel von
der Gemein befohlen wird / der hatt allein gewalt zur
beſſerung. Schlüssel
des erkent
nis.

¶

Demſelbigen

Demselbigen sein wir gehorsam pflichtig / so fern
vnd weit er inn seiner Jurisdiction bleibt / vnd Analoga-
m fidei nicht vberschreitet.

Weil nu der Geistlichen gewalt / sich nicht weiter
ausstreckt / denn nur zum Christlichen wandel /
Nemlich des glaubens vnd besserung der Gemeine /
wird hie aller Obrigkeit oder Haushalter gewalt / aus-
geschlossen / als die / so nicht gehören inn das Geis-
tliche Regiment Christi / obs wol Christi vnd Gottes
herrschaft / vnd leiblich Regiment sein.

Derhalben ist Keyserliche Maiestat keinem Bis-
choff weiter gehorsam pflichtig / on allein diesen /
Wenn im der Bischoff / Gottes wort bringt / das er
alsdann / als ein gliedmas Christi / seinen herrn Chris-
tum / inn seinem Diener hören / vnd folgen sol.

Dis ist die warheit / vor welcher auch Cusanus
nicht stehend bleiben kan / seinen Papst / mit seiner
Matematischen complication zuerhalten.

Er strafft inn einer Epistel die Deuschen / das
sie dem Heiligen Vater so gar vngnedig waren / Denn
der Papst wolt haben / die Deuschen solten im unter-
than sein / So wolten dagegen auch die Deuschen ha-
ben / der Papst solt Gottes wort / vnd Christlicher
Ordnung unterthan sein / sonst wer er kein Hirt /
sondern ein Niedling. Dawider ist Cusanus / Spricht /
Wie können diese Contradictoria vber ein komen / ober-
hand haben / vnd unterthan sein / Als sey hie nicht Dis-
uersa ratio / Wie auch alle andere Fürsten vnd Herrn /
Fürstlicher

Es müssen
alle gewalt
gen dem Ke
chten unter-
than sein.

Sürsteher vnd Herrn sein/müssen gleichwol dem Rechten vnd gebürlicher satzung ires Regiments / vnterthan sein. Ja im derselbigen Epistel/nachdem er mit worte/den Papst gesetiget hat/kompt er mit der warheit erfür / Spricht / des Papsts gewalt sey nur zur besserung / was er wider solche besserung der Christen fürnimpt / da sol im niemand gehorsam sein / Wenn er aber recht feret im seinem Ampt / da sol König vnd Herr im vnterthan sein / Nicht im dem / quod attinet ad Regalia/Sonder/als er ein Christ sein wil/Welchs eben zur selbigen zeit / auch der Deutschen meinung war. Vnd redet Cusanus allweg vom Papst / nicht als er ist / sondern als er sein solt. Derhalben man nichts aus dem Cusano auffbringen kan / das vnsern Papisten / an irem Tyrannischen Regiment / so hoch fürtreulich sey.

Was sol man aber hie viel schreibens machen? Oder wieviel von der Obrigkeit / sein solchs schreibens gebessert? Wenn Gott zu dieser zeit / nicht hette / aller Göttlicher Regiment Asseratores geben / wie lang solten sie wol Herrn bleiben? Aber solche verteidigung habē sie dahin/vnd lassens nu gehen wie es geht/ Wer nur nicht wider die Obrigkeit ist / mag gleuben vnd thun was er wil/Vnd dürfen vnser grossen gewaltigen Hansen/ der Prediger nicht mehr/Fragen auch nicht darnach / wie sie Christo sein ehr vnd Regiment helffe handhaben/ vnd wider die Rottengeister verteidigen/der ihnen wider vom fall auffgeholfen hat/Warlich er kan si noch sturzen / vnd ire stolze vermessenheit brechen / Das wird gewislich geschehen / wo sie der sach nicht anders werden warnemen / vnd sich bessern.

℞ ij Summa

Summa / Es sol die sache / den Glauben belangend / nicht an ein einzele person (sie sey Geistlich odder Weltlich / Hohes odder nidrigs stands) gelassen werden / Sondern / wie gehort / Analogia fidei sol hie den vorzug haben. Denn was der Römische Bisch off für vberfarung gethan hat / ist am tag. So ist auch kein König odder Keyser / vnser glaubens heubt oder Herre. Denn wie solt vnser Glaube bestanden sein / da der Constancius den Athanasium vnd andere Orthodoxos / so hefftig verfolget. Da Keyser Julianus vom Glauben abfiel / vnd die Christenheit auff's eußerste betrübe. Da Valens vnd Valentinianus also wüeten / vnd die Welt mit Arrianischen Predigern besleckten. Da Keyser Anastasius / Justinianus 1. Heraclius vnd Constans / Euticianam Heresim verteidigten. Es heist aber / Christus regnabit in domo Jacob in eternum.

Das auch von alters her / der Papst / seines vngöttlichen wandels halben / ist angefochten worden.

Das Dritte Capitel.



NJe / so dem Heiligen Euangelio itzt zugethan sein / werden von vielen dafür angesehen vnd gehalten / Es hab vor dieser zeit / niemand dürffen Bepfliche Heiligkeit

ligkeit straffen / werde aber itz erst von vns angesoch-
ten / Vnd als ein Feind / der Geistlichen vnd weltlich-
en freihait / beklagt / Welches sich damt viel anders
findet / wenn man nur jnn die vergangene zeit sehen
wil.

Demt/wie viel haben doch die fromen Herrn/
(Könige vnd Keyser/ Fridericus primus/ Fridericus 2.
Cunradus / Rudolphus / Heinricus 7. Ludowicus
Bauarus/ König Sigmund /vnd Sigisimundus Her-
zog jnn Osterreich / vnd viel anderer mehr) von der
Römischen Bestia leiden müssen / Allein darumb /das
sie sich jr nicht wolten gefangen geben? Es ward jnen
aufgelegt / nachfolgende Arti. einzugehen / Nem-
lich. Das sie solten jerlich ein grosse summa gelds gen ^{Wes sich die}
Rom geben. Item / Das man on des Papsts bewillig- ^{Stende des}
gung / keine versamlung solt jnn Deuschen Landen ^{Reichs ges}
halten. Item/ Das der Keyser vñ die Churfürsten/ den ^{wegert, ha}
Papst für jren Herrn halten solten / von welchem sie ^{ben ein zuge}
jre gewalt vnd dignitet hetten / On welchen auch nie-
mand könd Keyser sein / Nach jemand macht hette/
einen zum Keyser zuerwelen. Item / Das der Papst
vber das Concilium sey / Das man auch vom Conci-
lio zum Papst Appelliren möcht. Item/ Das der Pa-
pst macht hette / der Fürsten vnd Herrn eidgenossen/
von dem Eid vnd pflicht / so sie den Herrn schuldig
waren / zu absolviren. Item / Das allein an den
Stedten /die dem Papst gelegen vnd wol gefielen/ solt
das General Concilium gehalten werden. Dawider
sich gesatzt haben / vor vielen jaren / hochberümbte
leut / beide Geistlichs vnd weltlichs stands / Die der
Römische Bischoff (der Deutschen Erbfeind) mit
E iij Bannen/

**Bannen/Verreterey / Töblichem giffe / vnd mancher
ley weise zuuertilgen / vnterstanden hat / Wie solches
inn allen Chroniken klerlich beschrieben ist.**

**Vmb obgenanter vnd anderer Arti, mehr / so
der Papst den Deudschen auffgelegt hat / ist mehr /
dann vor hundert jaren / ein grosse entpörung wider
den Papst / inn Deudscher Nation entstanden / wie
folgen wird.**

**Reichstag
zu Franck
furt.**

**Entpörung
vor zweis
hundert jar
en inn Deu
dscher Nati
on.**

**Vmb die zeit / da man schreib / nach Christi ges
purt / 1338. Da sich Papst Johannes / des namens
der 22. vermas / vnd sich erhub wider den Keyser /
als hette er keinen Herrn vber sich / Hat Keyser Ludow
wig zu Franckfurt auffdem Reichstag / solch Ppsts
liche vermessenheit / durch ein öffentlich Edict / abzu
schneiden vnterstanden / Sprach / Solche Römische
vermessenheit / würde geraten / zu grossem nachteil
des Reichs / vnd gantzer Deudscher Nation vertere
ben. Vnd ward daselbst für billich erkant / vnd für
Recht ausgesprochen / Das das Concilium sey vber
den Papst / Das man auch wol wider den Papst / an
ein General Concilium Appelliren mag. Item / Das
des Papsts Bann nicht allweg zu achten sey. Welchs
Edict grossen zweispalt gab / da die Mönche vnd
Paffen mit irem anhang / wolten iren Papst vertei
digen / vnd dagegen die Keyserischen / sich mit schriff
ten vnd alten Canonibus beschirmeten.**

**Auff demselbigen Reichstag ward beschlossen/
das der Churfürsten wahl / auch on des Papsts ver
willigung bestendig sey / der sich aus eigener vermessen
heit /**

heit / wider alle schrift vnd billigkeit / inn die Keyser-
liche dignitet geflochten hat. Vnd hat also dieser
frome Keyser / von den dreien bestijs / Johanne 22.
Benedicto 12. Clemente 6. vberaus viel leiden müssen.

Bald nach dieser zeit / ist ein Epistel / vnter des
Hellschen Lucifers namen / an die Geistlichen Prela-
ten geschrieben worden / welcher inhalt ist / Das des
Teuffels bundgenossen zu Rom / den Apostolischen
Stul haben eingenomen / wie denn warlich daselbst/
nicht Petri / sondern des Antichristi Stuel erfunden
wird. Ich wil nicht viel wort machen / wie Carolus
4. vnd viel andere Fürsten vnd Herren mehr / sich
wider solche Bepfliche Tyranny auffgelegt haben.
Die Geistlichen Prelaten vnd Bischoff Deudscher Na-
tion / haben auch den Papst gar tapffer angriffen / wie
inn sachen der Priester ehe belangen / zur zeit Gregorij
7. vnd inn geschichten des Heiligen Zunderici / Bisch-
off zu Augspurg / vnd des Ratholdi Bischoff zu
Strasburg / klerlich erfunden wird / Vnd ist warlich
sein / das die Prelaten des Reinstroms / bey welchen
von alters her / die fürnemste gewalt vnd handlung
des Glaubens / gestanden ist / den Welschen solche ire
dignitet heim stellen / sagen Amen zu diesem irem Pro-
uerbio / Nos sumus qui diuinum excipimus sermonem /
Quodq3 volumus / sanctum est.

Epistola
Luciferi

Viel Denda-
scher Bischoff
sein dem
Papst zu wi-
der gewesen
Bischoff Vl-
rich von Au-
gspurg.
Ratholdus
Bischoff zu
Strasburg.

Item / Von der entpörung wider Bepfliche
Heiligkeit / zur zeit des Concilij zu Basel / welchs sich
Anno 1434 anfieng / wer viel zu schreiben / Auff
kürzte aber sag ich / das zur selbigen zeit / ein solch ru-
mor war / das auch Cusanns vermeinet / die zeit wer
verhanden

Concilium
zu Basel.

verhanden / das das Papstum fallen solt / Vnd ist
kein wonder / das sich izt der Papst weget / Ein Ge-
ral Concilium in Germaniam zu legen / Denn hie ist
er inne worden / das die Deudschen nicht allweg / als
die Stockblinden / sich von den Wahlen wollen lassen
vmbführen.

Da Papst Eugenius sahe / das ein solch gros-
trefflich Concilium / zu Basel / zu hauff komen war /
hat er sich vnterstanden / solch Concilium zu schwach-
en / gibt für / Es könd on sein willen vnd wissen / im
Concilio nichts bestendigs beschloffen werden / denn er
wer des Concilij heubt vnd Oberster / Derhalben er
sich auch vnterstunde / das Concilium von Basel / gen
Bononiam zu legen. Vnd weil mitler zeit / der löbliche
Keyser Sigismundus starb / hat er izt raum erfunden /
dem Concilio zu Basel seine Autoritet zunemen / Rich-
tet also zu ein ander Concilium / wider das zu Basel /
Erstlich zu Ferraria / Darnach zu Florentz / Denn hie
war kein Keyser / der im widerstunde / So warteten
die Fürsten des Reichs jres dings / fragten nicht hoch
nach dem Concilio.

Vnd damit der Papst seinem betriglichem für-
nemen / ein farbe anstriche / vnd einen gutten schein
machte / wendet er die Grecken für / die nicht würden
in Germaniam ziehen.

Was solten hie die Patres zu Basel thun / Sie
sahen wol / das der Papst nicht anderst sucht / denn
des Concilij Autoritet zuuernichten / welchs sie im inn
keinem wege gestatten wolten / Ob wol endlich / Ge-
walt die warheit vberwand. Da

Da disputirt man / Ob der Pāpſt nicht billich/
als ein Ketzer ſolt gehalten werden / der die verſam-
lung zu Baſel / ſo ſtölzlich verachtet. Hie ward bes-
weſet vnd beſchloſſen / das das Concilium vber den
Papſt iſt / Vnd das es nicht im ſeiner gewalt ſtehet/
ein recht Concilium auff zu löſſen / odder nach ſeinem
gefallen / anderswo hin zulegen. Vnd hat Eugenius
ſolche ſchlusrede / müſſen zu laſſen. Vnd da des Papſts
ſchmeichler Panormitanus ſagt / Der Römische Biſch
off wer ein Herr der welt / Sprach der hochgelarte
Doctor / Joannes Segouius / Hat Chriſtus nicht
offentlich / die herſchafft ſeinen Jüngern verpöten/
da er ſprach / Reges gentium dominantur 2c. Vnd ſo
des menſchen Son ſelbſt komen iſt zu dienen / wie ſol-
ten dann ſeine Jünger herſchen?

Panormitanus.

Joannes Segouius.

Da hat ſich Ludowicus / Cardinalis Arelaten/
ſis / ein ſtanthafftiger gelehrter man / die Patres gar
heſſtig zuſtraffen / vnterſtanden / die ſich vor dem
Papſt entſagten / die warheit zu bekennen / Sprach/
Es gilt mehr die warheit / denn aller menſchen wir-
digkeit / Vnd das die warheit eins geringſten Prieſt-
ers / mehr ſolt geachtet werden / denn die lügen des al-
ler höchſten Biſchoffs. Gab zu einem Exempel den
Athanaſium / welcher ein ſchlechter Prieſter war / hat
gleichwol im Concilio Niceno geſtrafft / den hohen
Erzbischoff Arrium.

Athanaſius

Arrium

Vnd wer viel zu ſagen / wie tapffer dieſer Arelaten-
ſis / für die warheit gefochten hat / Sprach / Es
wer billich / das man dem Papſt / nicht ſolcher her-
ſchafft geſtattet / der er ſich rühmet / Spricht / Er ſey
S ein

Lucas

ein Herr vber die Christlichen Kirchen / vnd habe gewalt zu thun was im gefelt / wie solchs Eneas Sylvius / der auch im Concilio gegenwertig war / gar feint beschrieben hat / Vnd wolt Gott / das demselbigen Sylvio die Bestliche Kron / das hertz nicht genommen hett / der inn einer Epistel die Deudschen lobet / das sie so getrost den Babst angriffen / Da er aber Papst ward / hat er selbst die Deudschen / dieser sachen halben verfolgt / Denn warlich / heilsam ist diese lahr /

Hüt dich für falscher ehre /
Das sie dich nicht vertere.

Zeitigkeit
des Papsts.

Vnd hat gedachter Cardinal Arel. vom Papst viel leiden müssen / wie er eins im Concilio zu Basel sprach / Ich werde thewrer verkaufft denn Christus / welchen Judas vmb dreissig silberling gab / Aber Eugenius hat mich wollen vmb sechzig tausent gulden verkauffen.

Vnd sein zur selbigen zeit / viel andere mehr gewesen / die sich wider den Stuel zu Rom auffgelegt haben.

Paduanus.

Marsilius Paduanus ein hochgelarter / schreyb zur selbigen zeit / man künd das mit keiner Biblischen schrift beybringen / das Petrus ein Römischer Bischoff / odder auch zu Rom gewesen sey. Welchs ich inen lasse verantworten.

Apocalyps
auslegung.

Item / Vmb dieselbigen zeit / ist eine auslegung vber die Offenbarung Johannis geschrieben / von einem frommen

men Gottfürchtigen man/ in welcher der Papst/der
rechte Antichrist/ vnd die Babilonische hur/damit die
Fürsten bulen / genennet wird /Derhalben / das er die
rechte Euangelische lahr / verlassen hat / vnd gehet
mit eitel menschen leren vmb. Item/Das er vmb Geitz
willen / den vermeinten Ablass erfunden hat / vnd
scheid von einander/die Gott durch ehlichepflicht ver/
einigt hat / trachtet nur nach weltlichem gepreng / ist
mit Königlichem Purpur geschmückt / hat die irdische
gewalt auch an sich bracht / im schein vnd namen des
Constantini Donation. Vnd andere viel sünde vnd
schande des Römischen Bischoffs /der Geistlichen Pre/
laten/vnd falsche heiligkeit der Geistlichen/werden im
selbigen Büchlein bemeldet /Vnd sonderlich strafft
derselbige Lerer/als ein grewel/Das man aus den heil/
samen geboten Christi / einen Rade macht /Darzu die
Geistlichen nicht solten verpflichtet sein /Vnd das man
sagt/der Papst mit sampt den seinē köndte nicht irren.

Beschrei-
bung Depst
licher Hei-
ligkeit / mer
dann vor
hundert ias-
ren gesche-
hen.
Constantini
Donation.

Consilia E-
uangelij.

Item/Das er gewalt habe/vmb gelt Gnade zu-
nerkauffen /Das er ein leiblicher Römischer Herr sey /
der nicht schuldig sey /der Apostel wandel nach zu fol-
gen/Vnd das er gleichen gewalt habe / wie Christus
aufferden gehabt hat. Solchs/spricht er/sey die lahr
des Antichristi /der Euangelischen lahr zuwider.

Verwirfft auch/als ein falsch ertichte lügen /das
der Papst sagt / das Euangelium sey nicht gnug zur
seligkeit /on das Decret vnd Decretales. Vnd hat
ein solcher frommer Gottseliger man gesehen / wie
das der Mönche vnd auch der Geistliche Orden
verfallen/Ja/waren auch dem Christlichem glau-

Euangelij
gnug zur sel-
ligkeit.

S ij ben

em glauben / gar zu wider worden / ruft die Geistliche
 en mit solchen worten an / Surgite eamus hinc / Denn /
 spricht er / die wasser des Antichristi in thums / haben
 vberhand genomen / das bey den Ordens leuten / kein
 trucken stat ist vberblieben / darauff wir hafften köns
 nen / Darumb sollen wir mit der Tauben / die Noa aus
 der Archē lies / wider umbkeren / vnd vns inn die Archē
 des Apostolischen wandels begeben / welche Archen zu
 vor / ehe solche Secten entstanden sein / erbarwet ist.
 Solchs sollen wir thun / auff das wir nicht inn der
 Antichristischen sündflut ersauften. *Hec ille.*

Dieser schreibt auch / es weren andere mehr vor
 im gewesen / die mit der grossen Posaunen / die Geists
 liche Babel gestürmet haben / vnd den Römischen
 Stuel nicht wollen Apostolicam / sondern Apostatis
 cam / nennen.

Apostatica
 sedes.

Ulricus / Secretarius Augnstannus / nennet Bas
 pft Johannem 22. Vestiam a mari ortam / nicht aus
 geringen vrsachen / Vnd Erasimus Roter in quandam
 Pauli Epistolam scribens / simile adfert / Tomo 1. fo.
 56.

Ulricus von
 Augspurg.

Vnd der hochgelerte Doctor Gregorius Ziem
 burgk / schreibt öffentlich / Die Apostlen haben alle
 gleichen gewalt zu binden vnd aufzulösen / Vnd die
 Generalia Concilia / seind der Aposteln Successores.
 Derhalben man auch wider den Papst / an dieselbigen
 Appelliren mag.

Doctor Zi
 emburg.

Pius papa.

Aber Pius 2. zuuorn Eneas Syluius genennet /
 weil

weil er sahe / das dieser Doctor / seinem geitz vnd vns
christlichem geprenge vnd gewalt / zu wider war / hat
er mit sampt dem Cardinal Cusano / keinen vleys ge-
spart / diesen fromen geleerten Doctor / mit bannen vnd
mancherley verfolgung / zu verderben / Welchs sie
denn wider jr eigen hertz vnd gewissen / haben thun
müssen / Denn sie habens wol besser gewußt / wie jr ei-
gen bücher (die sie zuvor / ehe denn sie gen Rom kamen/
geschrieben) ausweisen. Stelle solchs zuerkennen / an
ein iglichen vnparteischen Leser. Dennes kan jhe nicht
anders sein / Wer einen bösen stand für gut erhalten
wil / der mus ein schalck werden. Vnd sonderlich / in
Epistolis Enee Syluij sihet man / wie höchlich sich
die Deudschen / des Papsts Tiranneij halben / beschwe-
ret haben / Da der Eneas die zwey tausent Ducaten / so
jm jerlich aus Deudschen Landen gefielen / so redlich
verdienet / da er so hefftig handelt / wider die / so des
Deudschen Lands beschwerung / der Römischen Pres-
laten halben / für vngleich hielten,

Man mus
solchen leu-
ten geld zu
lohn geben /
das sie vns
mit der nas-
sen vmbfä-
ren.

Es wurden jm viel klag Episteln / vor / vnd
nach dem er Papst ward / zugeschrieben / Deudscher
Nation beschwerung halben / aber alles vergeblich /
Denn er hat solche klag brieffe jm wind geschlagen /
vnd mit losen geschwetz abgelegt / wie seine Episteln /
der Deudschen beschwerung belangen / Ertlich aus-
weisen.

Eins mus ich hie erzelen / das derselbe Eneas / Laurentius
schreibt Laurentio Rauarelle / Bessflichem Legaten / Rauarelle.
spricht also. Es geht ein böß geschrey von den Reim / Reimlender.
lender / Derhalben hoch von nöten ist / das du dich
§ iij so bald /

Hertzog zu
Beyern

so bald (mit Racht vnd befehl des Keyfers) zu solchen
örten erhebst / vnd keine mühe sparest / auszurichten
was dir befohlen ist / Vnd ich sehe dis für gut an / das
du miter zeit / bey Keyserlicher Maiestat / einen befehl
zu wege bringst / an die Erzbischoff / zu Magdeburg /
zu Xigen / vnd sonderlich an den zu Trier / vnd Saltz
burg / des innhalts / Das sie gar nicht sollen eingehen /
eine versamlung anzurichten / die Kirchen belangen /
Sondern das alle irrige sachen / an Keyser getragen
werden / vnd das Keyserliche Maiestat / sie dahin be-
wege / das sie nicht zufallen / zu allen denen / die er-
newerung suchen / Denn es sehr sorglich ist / die sach inn
verzug zustellen. Du wirst bald andere brieff von meis-
nem Herrn vberkomē / der dir klerlicher von dieser sache
en schreiben wird / das du verstehest / wie schwer vnd
sorglich die sach ist. Es ist auch gut / das du dich bey
dem Ludowico / Hertzog zu Beyern / bemühest / das er
seinen blutverwanten / dem Pfaltzgraffen am Rhein /
schreibe / das er sich eussere der versamlung / derer / die
dem Römischen Stul zu wider sein / Vnd in berede / wie
das der Fürsten Kinder / viel leichtlicher können durch
den Römischen Stul / denn durch die Capitel / odder
andere Prelaten gefordert werden. Vnd sihe / das du
den Fürsten solchs wol inn die ohren treibst / denn es ist
war. Vale. Datum zu Rom 26.

Mit solchem lieblosen vnd practicirn / hat man
den Fürsten das hertz abgewonnen / vnd die warheit
verraten / auff das den Geistlichen / das blutgeld vnd
mordtgemies / nicht abgieng.

Matthias
Weyer.

Martinus Meyer Moguntinus / schreibt ihm
einet

einer Epistel an Eneam / wie das inn Deudschen Land
den gros klage wer / vber den Römischen Stul / Ersta
lich darumb / Das die / so gebürlicher weise erwes
let / nicht zu Prelaten confirmirt werden. Zum An
dern / Das ein gros geld von denen / die Beneficia has
ben / gezwungen wird. Vnd zum dritten / Das vnter
dem schein des Abblas / vnd namen des Zehenden / vnd
ander mancherley weise / das geld von den Deudschen
gefordert wird / wider den verlas / des Reichstags zu
Costniz / vnd zu Basel / da verlassen ward / das man
solchs abschaffen solt.

Höre aber lieber / was im Eneas wider für ein
antwort gab / Spricht also.

Das du klagst / Es werden die Statuten des Con
ciliij zu Basel nicht gehalten / ist ein vnbillliche klage /
Vrsach / Denn vmb der Statuten willen desselbigen
Conciliij / ist der zancf vnd zwitteracht / zwischen dem
Papst vnd euch Deudschen erstanden / da jr woltet /
Es solten obgemelts Conciliij Statuta gehalten
werden / Dagegen aber war der Apostolische Stuel /
wolte / es solten solche Statuten nichts sein.

O ein redliche Antwort. Ein ganz General
Concilium beschleust / der Papst solt mit seinen geld
stricken / Deudsche Nation vnbeschwert lassen / Vnd
sibe / solchs sol nichts sein / weil der Papst Klein das
zu sagt.

So dis

So bis billich vnd rechte ist/so laßt vns hend vnd
füße abeh an / mit mund vnd federn schweigen / vnd
nicht weiter mit Gottes wort fortfaren / vnd nicht
mehr sagen/ Christus ist allein vnser heil / gerechtigkeit
vnd seligkeit / Denn wenn schön ein gemein General
Concilium / solches heut mit vns saget / müß es doch/
lauts Enee Worten/nichts sein / weil der Pappst nein da
zu sagt/wird auch jimmerdar / so lieb jm sein Kron ist/
Nun dazu sagen.

Aber lieber Enee / wo sein hie deine vorige wort/
die inn deinen Dialogis (De gestis Concilij Basiliens
sis) geschrieben sein / da du an die Vniuersitet zu Cölln
also schreybst. Eneas Syluius dem Rectori vnd vni
uersitet zu Cölln S. D. Es gebürt sich / das ein jeder/
die Vniuersitet zu Cölln der für ein rechten Christen wil gehalten sein / jm
hat vor vielen jaren wi nichts bas gefallen lassen / denn fleißig daran sein / das
der den Pappst geschriebe gegeben / von jederman vnbesleckt gehalten werde /
ben. Und wenn sichs begeben/das etwas wider die Euangel
lischen Tradition würde auffgericht/sol jederman auff
sein / vnd wie er pflichtig ist / den gemeinen Brand zu
leschen / wasser zutragen / vnd sich nicht für feindsch
afft oder abgunst entsetzen / sondern vmb der warheit
willē gern gewertig sein. Man sol auch einem igliche/
der sich nicht mit der Euāgelischē warheit vergleicht/
jns angesicht widerstehen / vnd wenn es auch Paulus
odder Petrus selbst were/Bin derhalben erfrewet/das
ir solchs zu dieser zeit / im Concilio zu Basel / auch ge
than habet/sein alle frölich. Auch ist vns ewer büchlein
eins fürkommen / darinnen ir die vnterweist / ja den
freuel / der jenigen strafft/ welche da sagen / Der Ro
mische

mische Bischoff/ sey dem General Concilio nicht un-
terworfen / Wollen nicht für gewis halten / das der
höchste Richter inn der Gemein ist/ die jr so mit kreff-
tigen Argumenten vnd schrifftten dringt / vnd vber-
windet / das sie gar nicht / als die glatten Schlangen
entwischen/ Ja auch nicht wasschen noch pfeiffen kön-
nen. Souiel Eneas.

Solch Christlich hertz vnd gemüt / hat im sein
Cardinalat / vnd S. Peters Stuel genomen / Denn er
auch / da er Papst ward / ein solchs Edict lies ausge-
hen/ Das niemands vom Römischen Bischoff / zum
Concilio solt Appelliren.

Von diesem Syluis lesen wir auch/ das er pflegt
zu sagen/ Man hat den Geistlichen / aus vrsachen die
Ehe verboten / Aber izt befinden sich noch viel gros-
sere vrsachen/ den Geistlichen widerumb die Ehe zu ge-
statten.

So dis/ das Zaubt der Christen weis/ das man
den Ehstand der Geistliche billich gestatet/ Warumb
ist er solchem seinen erkentnis der warheit/ nicht nach-
kommen? Pius sitzt zu Rom auff S. Peters stuel/ vnd
sagt / das grosse wichtige sachen erfordern / das man
den Priestern gestatet zu freien. Vnd widerumb/ Lau-
rentius Valla / zu Rom inn der Hauptkirchen / zu S.
Johans inn Laterano ehrlich begraben / im Buch/ da
vero bono / schreibt hartseliger wider die vermeinte
Keuschheit der Priester / Nonnen vnd Mönchen/ denn
nie kein Lutheraner gethan hat / Spricht/ Quisquis
virgines sanctimoniales primus inuenit / abominans
G dum/

dum/æque in vltimas terras exterminandum morem/
in ciuitatem induriss:/licet nomen religionis imponat/
que potius est supersticio/ licet has virgines/sacerdos-
tes / sanctimonialesqz appellent. Vnd widerumb
spricht er / Melius merentur scorta et prostibula de
genere humano / quam sanctimoniales et continentes.

Aber/wir müssen allein die Ketzer sein / so wider
die heilige Keuschheit der Geistlichen/reden vnd schrei-
ben.

**Ambrosius
Camaldulē-
sis.** Es schreyb zur selbigen zeit / an den löblichen
Keyser Sigismundum/Ambrosius Camaldulensis/ein
Papist / also.

Es kan Keyserliche Maiestat / Gott keinen bes-
sern dienst / auch der Christen Gemein / nicht grossern
nutz zufügen / denn das sie den grewel / des Concilij zu
Basel / hinweg neme. Hanc inquam sententiam / ex
alto cordis eructo.

Sihe / Es wird das Concilium ein grewel ge-
nennet/weil es dem Papst zu wider/vnd für die Denda-
schen ist / Denn der Papst / mit sampt den seinen / kan
nicht leben / on der armen Christen verderben. Lasset
man vns / Christum / so dürffen wir seins Ablass vnd
Jarmarcktes gar nichts. Lasset man vns zu / die Caa-
sürliche vnd Christliche freiheit / so ist sein Regiment/
damit er vns wider Gott vnd recht nötigt / aus. Wir
haben einen Keyser / Fürsten vnd Herrn / so von Gots
tes wege pflichtig sein / vns bey vnserm recht zu hand-
haben. Wo solchs geschehe / das wir so bey vnserm
rechten

rechten gehandhabt würden/wo würde dann der Bapst bleiben? Es ist aber Caypha/ ein newe zunge gewachsen/ Spricht nu mehr. Es ist besser Land vnd Leut/ leiden an seel vnd leib schaden/ verlieren auch/ beide Christliche vnd Natürliche freiheit/ denn das der einige Bapst/ an seinem Regiment abbruch neme.

Es war vnter Calixto Papa/ ein versamlung/ der Geistlichen vnd weltlichen Stende der Deudschen/ Calixtus
Schickten ire Oratores an Keyser Fridrichen/ ire sache widder den Bapst auszuführen/ Ist aber vergeblich gewesen/ Also/ das ich achte/ sein Reich werde für den Weltregenten wol stehend bleiben/ bis das der alte bes tagt kömpt/ mit seiner zukunfft inen zu stürzen. Mit-
ler zeit aber/ wollen wir vnser Creutz mit freuden tragen/ vnd hoffen auff die zeit vnser erlösung/ die durch Christum bald geschehen wird.

Item/ Im jar/ nach Christi geburt 1343. Da Keyser Ludowig ward angesetzt/ Er solt im die Keyserliche gewalt/ ja sich selbst mit sampt seinen kindern/ Ludowicus.
vnd allem gut vbergeben/ vnd also des Keyserthums vom Bapst allein gewertig sein/ Sprach Wicklerus/ Wicklerus
des Bischoffs zu Trier Canzler/ auff dem Reichstag zu Francfurt/ Solch angeben des Bapsts (wo man es würde eingehen vnd annemen) würde zu des gantz-
en Reichs zerstörung geraten. Auch hette/ weder der Keyser/ noch die Churfürsten gewalt/ irer pflicht halben/ damit sie dem Reich verwand sein/ solchs ein zu-
gehen. Vnd hat sich zur selben zeit Henricus/ Bischoff zu Meintz/ nicht irren lassen/ das wörtllein/ Vera-
nus.
in Papam dicere/ est contra iuramentum Episcoporum
G ij rum

Keyser Fri-
drichs indi-
cium.

rum / Vnd weil er dem Papst die warheit sagt / must
er seins Ampts / als ein trewloser / entsatzet werden / da-
für sich die izigen vnserer Bischoff wol wissen zu hü-
ten. Vnd wenn man mit vleys alle Geschichtschreiber
vberlisset / befindet sichs eigentlich / das sich die welt-
liche Fürsten alweg zu seer ernidert / vnd die Geistliche
en sich zu hoch vermessen haben / dadurch das Keyser-
thum ernidert / vnd das Papstum so hoch erhaben ist /
bis so lang / das es alles (nach willen des Römischen
Bischoffs) on alle einsatz der Obrigkeit / regirt / ja ver-
derbt worden ist / Vnd weil sein gewalt / violentum
imperium ist / hat Keyser Fridrich / sein gutdüncken /
vom Römischen Bischoff / inn diesen Versiculis ver-
fasset / vnd an tag geben. Sprach /

Roma diu titubans, varijs erroribus acta,
Corruet, & mundi desinet esse caput.

Vnd kürzgüch / Die acta Romanorum / von der
zeit an / Heinrici 4. bis an vnser zeit / zeugen offentlich /
das es nicht so new ist / Leren / das der Papst nicht der
welt Herre / Vnd des Papsts Ablass ein new ertichter
Geldstrick ist / ja auch / Das der Papst keinen gewalt
hat / mit newen gepoten die gewissen zu binden zc.

Zutten bñ-
chlein.

Besize das Büchlein / welchs der hochgelarte
Zuttenus / aus der Suldische Bibliotheca / wider Gres-
gorium 7. geschriben hat an tag geben.

Item / Die Acta der Schwaben / Keyser Fridrichs
en zugethan. Item / das fürnemen Joannis Semec-
wider Clementem 4. vnd die newliche geschriebene Pa-
radoxa

radoxa Joannis Wesalie / welche nicht allzumal so
 Ketzerlich sein / wie sie von dem vnützigen vihe der
 Mönchen/gehalten worden/Wie solchs auch die hoch-
 gelarten Doctores / Eugelinus von Braunschweig/ Eugelinus
 vnd der berühmte Doctor Keyzersperg/ öffentlich ge- Keyzers-
 zeuget haben. Vnd warlich / wenn man mit den Bes- perg.
 henen / so freundlich hette fort gefaren / wie die für-
 nemsten des Conciliij zu Basel / hatten angefangen / es
 were warlich so vielen ergermissen/ vnd manigfaltigem
 blutvergießen der Deudschen zu vor komen worden.
 Es wil aber der Papst / bey seiner Tyranny vnd irris-
 gem wandel bleiben / vnd solt gantz Deudsche Land im
 blut schwimmen. Einen solchen Vater haben wir an
 jm / Ein solcher hirt ist er / der seinen Wolffen seine
 Schaff / seinen feinden seine kinder zuerschlingen für-
 wirfft/ on alle barmhertzigkeit.

Vnd weil ich jm der Behmen gedenccken komen
 bin / kan ich nicht verschweigen / wie gar vntrewlich/
 ja verreterlich / vnser Cusanus / sich wider dieselbigen
 auffgelegt hat / seinem CardinalAmpt / vnd Peps-
 licher pflicht / genug zuthun.

Der Beh-
 mer glaube

Der Behmer Glaube wider den Papst / war
 dieser / Das aller Bischoffe gewalt / ans bewilligung
 vnd erwelung der Gemeine / zur besserung der Christ-
 en / vrsprünglich entstanden wer. Wenn sie nu irer ge-
 walt/ der Gemeine zuwider/ misbrauchen/ vnd so auff
 frem vnbilllichem fürnememen beharren / das sie irz
 nicht hirtten sein können. Dis ist aber der Römischen
 gewalt misbrauch / das der Papst wil ober das Con-
 cilium sein / Ein Herr der welt sein/ Allein die Schlüs-

G iij sel

fel des Himmels haben. Vnd sihe / das solchs vnrecht
 ist / lies inen das Concilium zu Basel zu. Cusa hat
 es auch nicht leugnen können / hat solchs öffentlich /
 inn der Epistel / De potestate Romane Ecclesie / die
 er wider die Behmen geschrieben hat / zugelassen. Wo
 solten hie die armen Behmen hin? Es würden in die
 Premisse zugelassen / daraus die schlusrede gewislich /
 vnd von not wegen folget. Nemlich / das der Papsst/
 kein Haupt noch Hirt der Christen sein kan / Haben jr
 gewissen (der erkanten warheit zu wider) nicht bes
 schweren wollen / sonderlich / weil auch der Cusanus/
 keinen gewissen grund / der Pepsstlichen gewalt hal
 ben / hat geben können / Wie vormals gnugsam be
 weist / Darumb wolten sie lieber alles leiden / denn der
 warheit zu wider / glauben.

Von beider
 gestalt des
 nachtmals.

Julius pri
 mus.

Des gleichen ist es auch den Behmen ergangen/
 mit dem Nachtmal des Herrn / da der Cusanus inen
 gestehet / Christus hab das heilig Sacrament / inn
 beider gestalt zu empfangen eingesetzt / Vnd das auch
 die alten Christen / solcher einsetzung Christi / inn bei
 der gestalt genossen haben / Also / das auch zur zeit Ju
 lij Pape primi / da die einsetzung Christi anfenglich ge
 endert ward / sein die Christen noch nicht gar des Kels
 chs / vnd bluts des Herrn beraubt worden / sondern /
 man gab den Christen brod im wein genetzt / für Chris
 tus wahr fleisch vnd blut / Also / das auch der Behmen
 erzfeinde / haben bekennen müssen / Christus hab das
 Nachtmal / inn beider gestalt / allen Christen zu ge
 brauchen eingesetzt / sey auch lange zeit also im brauch/
 bey den Christen gewesen. So dem also ist / Warumb
 werden denn die Behmen für ketzer verdampt? Hie sa
 gen sie /

gen sie/ Weil die Kirch / aus wichtigen vrsachen / solchs geendert hat/ sol man hie der Kirchen folgen. Das rauff sagen die Behmen. Wer hat der Kirchen gewalt geben zu endern / das Christus (der Kirchen haupt) hat eingesetzt. Da antwort Cusanus/ vnd spricht/

In tradente/ est potestas dandi et non dandi/ ex causis rationalibus / vel sic et sic dandi / pro vt videtur expedire salutem recipientis/ Das ist sonuel gesagt/ Es steht inn der gewalt des / der die Sacrament darreicht / zu geben vnd nicht zu geben / nach gelegenheit der sachen. Auch hat er gewalt/ auff mas vnd weis die Sacrament aus zuteilen / wie er sibet / das es zur seeligkeit dienstlich ist 2c. Das die Gemeine solchen gewalt habe / beweist Cusa mit diesen Exempeln. Spricht/ Vorzeiten hat man den Ehestand/ vber die Jungfrawschafft erhaben / welchs izt nicht geschicht.

Item / Die Aposteln tauften im namen Christi/ welchs izt geendert ist/ da man im namen des Vaters/ des Sons / vnd des heiligen Geists/ tauft.

Item / Die Gemein der Greken / teufft anders/ denn wir tauffen. Schleust derhalben/ vnd spricht/ Mutato iudicio Ecclesie / mutatus est et Dei iudicium.

Antwort. Das man im Baptum / die vermeinte Keuschheit / vber den Ehestand setze / ist eben so wenig Christlicher Gemein vrteil / als da man den Kelch des Herrn / der Gemeine versagt. Denn solchs ist dem offenbarlichen wort vnd befehl Gottes zu wider / Wachset vnd mehret euch 2c. wie auch hie ein offentlicher befehl ist / Trinckt alle darans 2c. Tu hat

Preceptus
Sacramen-
torum dis-
pensator
Christus est
Ergo non
proprio/ sed
Christi sen-
su / Sacra-
menta admi-
nistranda
sunt.

Cusa bekent
das izt der
Ehstand im
Baptum /
nicht gehal-
ten wird/
wie in die al-
ten Christen
gehalten ha-
ben.
Oserua im
piss. dictu.

Die Bischöf
off / sein dis
pensatores /
nicht raptō
res Sacra
mentorum.

hat die Gemeine keinen befehl / etwas wider Gottes
wort vnd befehl fürzunehmen / Denn so der Heilige
Geist / in der Gemeine / nichts von im selbst redet
vielweniger wird er etwas / wider Christi befehl reden /
Vnd wenn man aus dem befehl Christi / das brod des
Nachtmals zu essen / vnd den Kelch des Herrn zu trin
cken / vnuerboten bleiben lesset / sein wir wol zu frieden /
das man solche weisse / mas vnd form / annimpt oder
endert / wie solchs zur besserung dienen kan / Wie mit
dem teuffen / vnd form des Testaments Christi zu hal
ten / bey den alten / mancherley weis erfunden ist / Als
da man etwan im namen Christi / vnd hernach im na
men der heiligen Dreifaltigkeit getaufft hat.

Item / Da die Aposteln (wie Gregorius schreibet) das Nachtmal allein bey dem Vater vnser gehalten haben / sein aber hernach mancherley weisse zu ges
fallen / Vnd werens wol zu frieden / wenn man aus
redlichen vrsachen / die weis / den Kelch zutrincken / en
dert / das man aber aus loser Philosophia / vns die
substanz vnd Kelch gar hinweg nimpt / versagt den
Leyen nicht allein die weis / sondern den Kelch selbst /
Das ist der Teuffel selbst / vnd kein Christlich gewalt /
Vnd sein hie des Cusani gedanken / de periculo effusio
nis sanguinis / vnd de perceptione sanguinis in pane /
eitel narren teidung / damit er seinen Heiligen Vater /
Nicolaum quintum / hat wollen wider die Behemen
verteidigen.

Es hatten die Behemen im Concilio zu Basel
erhalten / das der Kelch auch für die Leyen / von Chris
to eingesatzet ist / ward jnen auch im selben Concilio zu
gelassen /

gelaſſen / das ſie ſren Leyen das Sacrament / inn bel- Die B. hme
der geſtalt reichen möchten / wie ſolchs Encas Sylui- haben ſren
us / inn der diſputation / mit den Behmen gehalten- Kelch erhal-
ten.
auch bekennet / Vnd ſolchs leſſet im auch Cuſanus zu /
kan es gar nicht leugnen. Weil aber die Behmen nicht
wolten glauben / das die Römer gewalt hetten / Chriſ-
ſti ordnung vnd befehl auffzuheben / haben ſie / bis
auff diſen tag / müſſen Ketzer bleiben.

Es hat von alters her / der Römische Biſchoff /
auff die Oſtern / den Leyen / nach ſeinem gefallen / das Es haben
blut Chriſti auch reichen laſſen / Welchs denn / ad con- viel Leyen
ſcientie forum gehöret / da alle Biſchoffe gleichen ge- zu Rom / den
walt haben / wie Cuſanus ſelbſt bekennet / Warumb Kelch auch
empfangen
ſolten denn die andern Diener des Worts / auch nicht
ſolche gewalt haben. Iſtes recht / das der Papſt ſelb-
bſt / den Leyen das Sacrament inn beider geſtalt gibt /
Warumb ſolt es vnrecht ſeyn / wenn es die andern Bi-
ſchoff auch thun? Es gilt aber kein Recht / ſchrift od-
der Geſetz / bey dieſem Biſchoff / Vnd die ganze welt
mus für recht annemen / was er nur wil / laut ſeinem
ſprichwort / Quod volumus ſanctum eſt / Das war
des Capißtiani ſchild / vnd höchſt Argument / wider
Johannem Rochenzan / vnd andere Behemen mehr /
Romana voluntas / das man wol ſagen mag / Das die
Romanenſes / nicht anders vber die Behmē klagē / den
wie der Wolff vber das Eſopische Lemlin / Denn was
ſie ſelbſt thun / vnd für Chriſtlich erkant haben / ſol vns
Behmiſchen Ketzer / der tod vnd das Zelliſche feur
ſeyn / wenn wir es auch thun. Solch Beſtlich recht zu
erhalten / iſt ſo viel Deuſches bluts vergoſſen worden /
da Gott der Deuſchen blindheit ſo grauſam geſtrafft
hat / durch

Johannes
Züscha.

durch Johannem Züschan/ Vnd ist noch keins auffhö-
rens/ Vnd sey Gott im ewigkeit geßlagt/ das sich die-
ser/ Christi Stadthalter nennen sol/ der so gesinnet ist/
das er lieber die Welt im blut schwimmen sehe/ denn
das er von seinem schendlichem laster (aller welt wol
bekant) abstecken wolte.

Er kan Herrn vnd Fürsten/ Land vnd leut/ wol
müde machen. Denn/ nach dem der zweispalt/ im
Germania lange zeit gestanden/ vnd ist jederman/
der sachen verdrieslich worden war/ Hat Keyser
Friderich der 3. des löblichen Keyzers Maximilian
Vater/ sich vnterstanden/ den Römischen stuel/ vnd
die Deudschen zu vereinigen. Vnd hat der gürtige Key-
ser/ mit sampt den Deudschen/ lieber wollen knechte
sein/ vnd dem Papst alles einreromen/ denn vnfriede
haben.

Beside Bul
lam Nico.
Concordata
Germanorum
genennet.

Im dieser sache/ schickt Papst Nico. 5. seinen
Legaten/ mit volkomlicher gewalt/ im Deudsche
Nation/ auff das er mit sampt dem Keyser/ diese Con-
cordia auffrichtet.

Vnd ward erstlich hie bewilligt vnd vermacht/
Das man die Klöster/ Kirchen vnd Beneficia/ mit
geschickten vnd gelarten leuten versehen solt/ Verste-
he die/ so Beshlicher Heiligkeit nicht zuwider sein.

Zum andern. Das die Deudschen/ hinfurt nicht
mehr solten dem Papst eintrag thun/ im den Benefi-
cijs vnd dignitatibus/ da er im hat für behalten Mes-
tropolitanas et Episcopales Ecclesias/ Monasteria/
Priores

Prioratus / Dignitates / Personatus / Officia / Canonici / Prebendas / Ecclesias / omnia vacantia / per depositionem / priuationem / translationem / per Papam factas. Item / Vacantia per obitum Cardinalium / Vacantia per mortem Officiatorum sedis Apostolice &c.

Zum Dritten. Das der Papst hinfurt / die ersten weltlichen Bischoff solt confirmiren / ausgenommen / wenn der Papst einen geschicktern wüßte darzugeben / solt einer diesem weichen / auff das ihede der Papst / alles im allem / vnd das ganze Reich / sein fusschemel sey.

Weil nu aller Welt Klag / auch vor dieser zeit gewesen ist / vber der Geistlichen vbermut / Warumb ist solchs so gar vnerhört / bey den Christlichen Potentaten: Es nam im für Keyser Maximilianus / er wolte durch ein General Concilium / die Römischen Kirchen reformiren / weil aber solch Concilium / durch Keyserliche Maiestat / vnd nicht durch den Papst zu hauff berufft ward / must es nichts sein.

Maximilianus

Nach dem aber viel anregens bey dem Papst war / vmb ein General Concilium zu beruffen / hat Papst Julius Papst Julius (homo / non literis aut pietati / sed ars us. mis atq; augendis Petri diuicijs / natus) Ein Concilium gen Rom gelegt / gedacht / es würd keiner dahin kommen / der Bepflichter heiligkeit zu wider ist / Hat im mit diesem Concilio ein schein gemacht / den Synodum / in Gallia versamlet / krafftlos zu machen / vnd als ein Kotterey zu verwerffen.

h ij Inn

Kothomagenfis.

Inn diesem Concilio/presidiret Cardinalis Rothomagensis/der mit groſſem ernst anſieng/die Kirche zu reformiren / iſt aber durch todes fall abgangen/ vnd iſt an ſeine ſtad komen Cardinalis ſancte Crucis / ein Hiſpanier /welcher zur ſelben zeit / dem Papſt nicht wol geneigt war/Dieſer gab erſtlich für im Concilio / Es wer die Chriſtliche Kirche / nie ſo gar beſfleckt / vnd ſo zur fallen gewefen / wie itzt / Vnd das es von nöten wer / das ſie durch ein General Concilium reformirt würde.

Zum andern / gab er ſolche beſchwerung/ Bepſtlicher heiligkeit halben / dem Concilio an / das Julius mit einem eyde ſich verpflichtet hat / zuuor / ehe er zum Papſtum gelaffen ward/er wolt innwendig zwey er jaren/ein General Concilium zu hauff fordern/Vnd nach dem er von vielen Cardinalen / vnd Fürſten des Reichs/des Concilij halben erſucht iſt/ hat er der maſſen gegen ſie geberet / das nicht zu hoffen ſey / weil Julius lebt / das ein General Concilium ſolt verſamlet werden.

Hie ward öffentlich erkant/der Papſt hette vnrecht / wer auch wider die alten Canones / das er nicht wolt geſtatten / durch die weltliche obrigkeit/ein Concilium zu verſamlen/Ward auch für recht erkant / das das Jus iudicandi / nicht bey dem Papſt/ ſondern nur bey dem Concilio ſtünde / Vnd dergleichen ward hie viel / wider den Papſt gehandelt / Aber alles vergeblich. Was geſchach aber? Julius gab für / da er den Synodum zu hauff fordert / man ſolt erſtlich den Papſt/mit ſeinem Geiſtlichen hauffen / Darnach die Fürſten/

sten / Vnd zum dritten / den gemeinen hauffen reformiren. Da aber die versamlten Patres / des Papssts güter vnd gepreng / begundten anzugreiffen / hat sich Julius mit allem vermögen / vnterstanden / solche irer radtschlege zu vernichten / ist nach / wie vor / blieben / hat den Römischen Stuel / bey die fünffmal hundert tausent ducaten gebessert / Niemand aber kond in dahin bewegen / die Kirchen zu reformiren.

Solche veterliche lieb vnd trew / spürt man heut zu tag auch am Römischen Bischoff / da er im auch fürnimpt / durch sein Conciliabulum / die Kirche zu reformirn / das ist / vns Gottes wort zunemen / seinen jarmarckt widerumb anzurichen / Aus welcher trew vnd liebe / er auch zu Rom / für vns Deudschen / inn seiner Litaney bittet / vnd spricht / Pro perfidis Germanis / *Te rogamus audi nos.*

Das innsachen vnser
Iustification belangen / der Cardinal Cusanus / dem Papsst zu wider / vnd an vielen örten / vnserm Euangelio gemes geschriben hat.

Das vierde Capitel.

Das man im Bapstum gerechtigkeit sucht / inn vnserm guten leben vnd wercken / vnd bindet das gewissen / an die Geset

h iij ses

sey der menschen / als weren sie zur seligkeit von nöten/
wird klerlich von dem Cusano widerfochten/ doch mit
schlechtem stillem schreiben / Denn wenn er das vn-
kraut hett sollen ausgeten/durch welchs seine lahr/bis
an vnser zeit / vnterdrückt ist / were seiner bald zu we-
nig worden.

Nota von
menschen ge-
setzen.

Liber de pa-
ce fidei.
Wie man
zur einigkeit
mit allen
völkern ko-
men mag.

Dieser Cusanus / hat ein vberaus grossen mis-
fallen daran gehabt / das ein itzliche Nation / auch
mit so vielem blutvergiessen helt vber iren Traditio-
nis vnd menschen Gesetzen/als stünde vnser heil vnd
seligkeit / inn solchen Gesetzen / vnd nicht vielmehr inn
Christo / dem verheissenem samen Abrahe / Ist aus ho-
hem verstand / vnd brünstiger liebe des friedes / dahin
geraten / das er ein Büchlein hat lassen ausgehen/ De
pace fidei/ genennet/ Darin er einen fürschlag gibt/ wie
das alle völker auff erden / zur einigkeit des glauben-
s konten mügen. Nemlich also / Weil die gerechtigkeit/
allein in Christo/ vnd nicht inn eusserlichen traditio-
nis stehet / solt man die frembden Vngleubigen /
nicht so zwingen / vnser traditiones anzunemen / Solt
aber vielmehr / die Heiden vnd Jüden berichten / das
das heil / allein inn Christo / nicht inn iren / noch vn-
sern Ceremonien stehet. Das man aber eigentlich / des
Cusani bekentnis innen werde / wil ich hie / seine wort
inn deudsch/ dar stellen / ob villsicht die Cardinalische
dignitet / der warheit bey den Papisten müge stete ein-
reumen.

Im buch Depace fidei/ da der TARTARVS vnd
S. PAVLVS / mit einander reden / Spricht PAVLVS
also. Man mus hie zulassen / das die seligkeit / nicht
vmb

vmb vnser wercke willen / sondern nur des glaubens
 halben dargereicht wird / Denn Abraham (der ein
 Vater des glaubens ist aller glaubigen / sie sein Chris-
 sten / Araber / oder Jüden) hat Got geglaubt / vnd
 ist jm zur gerechtigkeit gerechnet worden / Vnd die sele
 des gerechten / wird das ewige leben ererben. So man
 solchs zulest / wird die manigfalt des eusserlichen lebens
 nichts irren / Denn die eusserlichen geberde des glaus-
 bens / seind zum zeichen der warheit erfinden vnd an-
 genommen / Das zeichen nümpt wol verenderung / aber
 nicht die warheit. TARTARVS antwort. Sag mir /
 Wie macht der Glaub selig? PAVLV. Höre / Wenn
 Gott etwas verhies / aus freier willkühr / vnd aus ei-
 tel gnaden / zu geben / Solt man dem nicht glauben / der
 alles vermag vnd warhafftig ist? TAR. Warumb
 nicht / Denn niemand wird betrogen / der also glaubt.
 Das were aber vnbillich / das einem etwas aus gunst
 widerfüre / der nicht glaubt. PAV. Wo her hat denn
 der gerechte / das er from ist? TAR. Nicht aus ver-
 dienst / denn also wer hie kein gnade / sondern pflicht.
 PAV. Du hast wol geredt / denn dieweil vor Gottes
 angesicht / kein lebendiger mensch / aus wercken kan
 gerecht werden / mus man sagen / das Gott der al-
 mechtige / aus gnaden gibt / was er geben wil. Sol nu
 einer würdig sein / zu empfangen / was Gott aus lautes-
 rer gnaden verheissen hat / ist von nöten / das derselbe
 Gott vertrau / vnd wird also gerecht / Denn damit
 vberkompt er die verheissung / weil er Gott glaubt /
 vnd wartet / bis das Gottes wort war werde. TAR.
 Mich dünckt aber / es solt der mensch / mehr durch die
 verheissung / denn durch den Glauben gerecht werden.
 PAV. Gott der Abraham den samen (jnn welchem
 alle

Gunst vnd
 pflicht / sein
 wider einan-
 der / als tag
 vnd nacht.

Der Glaube
vberreift
der natur
vermöglig
keit.

Inn Chris-
to/nicht inn
der mensche-
en traditiō.

alle vñ Iher solten gebenedeiet werden) verhies / hat
Abraham den glauben geben / das er die verheissung
fassen künde / Denn so Abraham Gott nicht geglaubt
hette/hette er weder gerechtigkeit noch verheissung er-
langt. TAR. Ich halte auch dafür. PAV. So folgt/
das der Glaub inn Abraham / solchs hat zuwege ge-
bracht / das die erfüllung der verheissung billich war/
die suist nicht billich noch erfüllet wer. TAR. Was
hat denn Gott verheissen: PAV. Gott verhies dem
Abrahe / er wolt im einen samen/inn seinem Son Isa-
ac geben / inn welchem samen / alle Heiden solten ge-
benedeiet werden/Vnd solche verheissung geschah zur
zeit / da es vnmöglig war / das sein weib Sara / solt
von im empfangen vnd geberen / Weil er aber glaubt/
hat er den Son Isaac vberkomen. Darnach ward er
auch versucht / das er seinen Son Isaac solt opffern
vnd tödten / inn welchem des samens verheissung
war / vnd er war Gott gehorsam / vnd glaubt gleich-
wol / die verheissung würde geschehen / auch / wenn
schön der Son tod wer / als künde in Gott wol wider
auff erwecken. Weil Gott solchen glauben inn Abra-
ham fand / ist er rechtfertig worden / vnd ist also die
verheissung / durch den samen / der von Isaac kam/
erfüllet worden. TAR. Was ist das für ein sam.PAV.
Der same ist Christus / denn inn im erlangen alle Hei-
den gebenedeitung. TAR. Was ist solchs für ein benes-
deitung. PAV. Gottes gebenedeitung ist alles / was der
mensch begeren kan / oder die seligkeit / so genant wird
das ewige leben/dauon ich dir zunor g-sagt hab. TAR.
Ich verstehe die meinung also. Gott hab vns inn
Christo / die ewige seligkeit verheissen. PAV. Ja solchs
ist mein meinung. Derhalben mus man Gott glauben/
wie

wie Abraham geglaubt hat/auff das also/der so glens
 big ist/ mit dem g'laubigen Abraham gerechtfertiget
 werde/zu erlangen die verheissung/inn dem einigen
 samen/der da ist Christus Ihesus/Vnd ist solche ver-
 heissung Gottes gebenedeiung/die inn jr begreiffst als
 les gut. TAR. Wiltu denn/das solcher Glaube allein
 gerecht mache/zu empfangen das ewige leben? PAV.
 Ja solchs wil ich. TAR. Wie wiltu aber solchs den
 einfeltigen Tarcern zubegreifen auslegen: das sie ver-
 stehen mügen/das es Christus ist/darin man die selig-
 keit vberkommen mus. PAV. Ich hab zuvor gesagt/das
 nicht allein die Christen/sondern auch die Araber be-
 kennen/das Christus das Haupt ist vnter allen/die ge-
 wesen/vnd noch inn dieser welt zukünfftig sein/der als
 len Heiden verheissen ist. So denn nu inn einem samen/
 aller Heiden gebenedeiung stehen sol/wer solte denn
 billicher/für solchen samen gehalten werden/denn als
 lein Christus? TAR. Wobey sol ich mercken/das es
 also sey: PAV. Höre der Araber vnd Christen zezeug-
 nis/so zugleich bekennen/das der Geist/dadurch die
 todtten zum leben komen/sey der Geist Christi. Weil nu
 inn Christo ist der Geist des lebens/zu geben das leben
 wem er wil/solet/das on denselbigen Geist/kein ver-
 storbener zum leben komen mag/vnd kein mensch es
 wig leben/Denn die fülle der Gottheit vnd gnaden/ist
 inn Christo/aus welcher fülle empfangen müssen/
 gnad/selig zu werden/alle die/so selig werden sollen.
 TAR. Ich hab fürwar grossen gefallen/solchs von
 dir zu horen/der du bist der Heiden Doctor/hast auch
 hie vnserm fürnemen gnug gethan/vnd verstehe nu/
 das solcher Glaube zur seligkeit gnug ist/on welchen
 auch niemand selig werden kan. Das frag ich aber/Ob

Araber setzen
 hie Tärcken

Der Glaube
macht allein
selig / aber
die werck
müssen fol-
gen.

es allein bey dem Glauben bleiben sol: PAV. Es ist vns
möglich / on den Glauben Gott gefallen / Dis ist aber
von nöten / das der Glaube warhafftig sey / Denn one
werck / ist er tod. TAR. Was sein denn solche werck des
Glaubens: PAV. So du Gott gleubst / so heldestu seine
gebot. Denn wie kanstu gleuben / das Gott / Gott ist /
wenn du sein gebot gar aus der acht leffest: TAR. Es
ist billich / das man Gottes gebot helt / Aber die Jü-
den sagen / Gottes gebot sey bey inen / Haben auch das
selbige von Gott / durch Moysen empfangen. Die
Araber sagen desgleichen / sie haben bey inen Gottes
gebot / durch Mahumet gegeben. Vnd die Christen sa-
gen / sie haben Gottes wort / durch Jesum / Vnd so fort
an / Die andere Nation rühmen sich auch irer Prophe-
ten / als sie durch dieselben Gottes gebot haben. Wie
können wir denn zur einigkeit komen: PAV. Gottes ge-
bot sein kurtz / vnd jederman kündig / auch gemein als
len Nationen / ja das licht / inn welchem wir dieselbis
gen sehen / ist vnser selen angeborn / das redet inn vns /
wir sollen den lieben / von welchem wir das leben ha-
ben / Sollen auch vnsern nehisten thun / wie wir wol-
ten das vns geschehe / Vnd ist die liebe / die erfüllung
der Gesetz Gottes / Alle andere gesetz / werden der lieb
halben bestetigt 2c. So viel aus dem Cusano.

Hie sihet man / wie das dieser Lerer aus S. Pauli
schriffen / mitten inn der nacht / das helle licht des
erkenntnis Christi / erlangt hat / da er so klerlich be-
zeugt / Man solt den rechten ewigen seggen / inn keinem
Gesetz nach Ceremonien suchen / der allein inn Christo /
dem samen Abrahæ / stehet / vnd durch den Glauben er-
langt wird. Vnd widerumb inn seinem Sermon / da er
auslegt /

ansleget / Christus vna oblatione consumauit in eternum sanctificatos / schreibt er / von dreierley Wort / die wir von Gott empfangen haben.

Das erste Wort ist / welchs Gott inn die Natur gepflantz hat / welchs / Lex Nature / genennet wird / Von dem wort sagt er / das es gar nicht selig machen kan / weil die seligkeit hoch vber die Natur ist.

Dreierley wort haben wir von Gott empfangen.

Das ander Wort ist / welchs im Gesetz vnd Propheten ist / Solchs / sagt er / kan den menschen auch nicht selig machen / denn die werck des Gesetzes / machen nicht gerecht / Vnd heisset dis / werck des Gesetzes / was außserhalb dem Wort des Glaubens / inn der heiligen schrift geboten wird / Sagt frey / wenn jemand durch werck künd gerecht werden / so stünde die gerechtigkeit inn vns / vnd nicht inn Christo.

Was werck des Gesetzes sein.

Das dritte Wort / nennet er das Heilig Euangelium / dadurch Gottes gnade / an vns gelanget / dadurch wir auch vber die Natur / zu glauben vnd hoffen erhaben werden / Vnd weil Gott getrew ist / auch erslangē was er zusagt. Das dritte Wort / sagt er / macht allein gerecht. Daraus ist leichtlich abzunehmen / das er des glaubens rechten verstand gehabt hat / helts nicht mit denen / die den Glauben / nur für ein erkentnis der fürgeschriebenen wort halten / Ja helts auch nicht mit denen / die da sagen / das man durch den glauben / vnd zunersticht gegen Gott / fürnemlich gerecht werde / Aber minus principaliter / bestehe inn vns die gerechtigkeit / durch verdienst vnd würdigkeit vnserer wercke / als sey der Glaub ein erstattung des mangels /

I ij an

an vnsern werden vnd verdienst erfunden / Denn das
 wider setzet er aus S. Paulo diesen grund / das gnade
 vnd verdienst gegen einander seind / braucht sich dara
 nach seiner Mathematica / de duobus triangulis / mu
 tuo coeuntibus / daraus er leichtlich schleust / Wenn die
 gerechtigkeit verdienst zu liesse / müst gewislich folgen
 das / wer am meisten verdienet / würde am wenigsten
 von der gnade haben / wider die wort Christi / Welchs
 em am meisten nachgelassen wird / lieber auch am meis
 sten / Denn die gnade so oben herab / aus Gott fleust /
 Vnd menschlich verdienst / der hinauff steigt / können
 sich nicht anders bey einander leiden / denn nur secun
 dum magis ac minus / das ist / so viel eins zunimpt / so
 viel mus das ander abnemen. Des nim ein gleichnis /
 Ihe mehr der tag morgens zunimpt / ihe mehr die nacht
 abnimpt / Vnd des abents / ihe mehr der tag abnimpt /
 ihe mehr die nacht zunimpt.

Das berg
 mus allein
 durch gnad
 versichert
 werden.

Derhalben schleust er allen verdienst aus / bezeug
 get / das vns gerechtigkeit entstehet / allein aus gnade
 den inn Christo verheissen / Denn weil sich das hertzo
 liche zuuersicht nicht zu gleich erwegen kan / auff gnade
 vnd verdienst / ja auff Gott vnd menschlich wür
 digkeit / so wenig / als einer zweien Herrn dienen kan /
 nimpt er hinweg alle gesetz / alle werck / allen verdienst /
 von diesem ort / da man sich für Gott sol bebeglich
 machen / denn es gehört hie irer keins her / Christus
 wil diese stad allein inne haben. Aber das Gesetz / die
 guten werck / den verdienst / vnd alle Gottselige vbüß /
 so menschlicher schwachheit für dem Glauben entge
 gen vnd zu wider waren / setzet er / *Ut vitam quam se
 cundam vocant / primam necessario comitantem / ut
 que*

que proprietatem nusquam separabilem / Das ist / Er
setzt solchs alles / zur vbung / vnd zum neuen leben/
so dem Glauben nicht anders / denn wie regen vnd be-
wegen / dem natürlichen leben folgen mus. Denn was
wer das für ein leben / das kein krafft von sich gebe /
kein werck / kein frucht / kein zeichen. Das leben were
kein leben:

Der massen redt er im Sermon (vber das wort/
Qui facit voluntatem patris) also / Gott erkennen/
vnd durch gute werck nicht fruchtbar sein / ist nicht
gnug / Denn der Glaub on die werck ist tod. Aber dis
ist wunderbarlich / spricht er / Weil Paulus allenthal-
ben bezeugt / das der Glaube / vnd nicht die werck des
Gesetzes / gerecht machen. Aber es ist war / das der glau-
be / der lebendig ist / der gibt auch das leben von sich /
zu welchem auch die wercke der liebe gehören / Weil as-
ber dis die werck der liebe genent werden / so geschehen
sollen nach dem willen des Vaters / der im himel ist /
(den die liebe ist der Geist vnd wille des vaters) spricht
hie Christus / Wer den willen meines vaters im himel
thut / der sol inn das Himmelreich komen.

Hie redet er je öffentlich wider die lügen vnser
Sophisten / die ein newe Theologiam erfunden haben /
helt also / *Fides formata charitate / iustificat* / Das *fides forma*
ist so viel gesagt / Der Glaub / der sein leben nicht an ta-
im selbst / sondern von der liebe hat / macht gerecht.
Denn ob wol dieser Cusanns / auch pflegt solcher So-
phistischer wort zu brauchen / wil er doch / *per fidem*
formatam charitate / nicht anders verstanden haben /
denn ein recheschaffenen glauben / dem die liebe folgt /
wie gehört ist.

J

iiij

Item /

Item / Im Buch / De docta ignorantia / sprichet
er / Das vnser Herr Christus / hat alle vnser missethat /
im seinem leibe getödtet / das wir aller sünde verge-
bung / im im vberkomen / Also / das sein vnschuldiger
schmehelicher tod / sey vnserer sünde austilgung / ge-
nugthuung vnd reinigung.

Vnd widerumb / wir sein im im beschnitten / im
im sein wir getaufft / gestorben / aufferstande / leben-
dig / vereinigt vnd verklärt worden / Derhalben kom-
met vnser gerechtigkeit / nicht von vns / sondern von
Christo. Er ist vnser fülle / darumb / wenn wir in ha-
ben / so haben wir es alles / Wenn wir im diesem leben /
den rechtschaffenen glauben vberkomen / werden wir
nicht anders / denn durch denselben glauben gerecht.
Also viel aus dem Cusano.

Was die
heuchler gu-
te werck nen-
nen / sol-
durch Got-
tes wort ge-
strafft wer-
den.

Was klagen denn die Feinde vber vns / weil wir
eben leren vnd predigen die warheit / von iren eigenen
Zelden bezeuget. Sie geben vns schuld / vnd sagen /
wir verbieten gute werck / als / Bus zu thun / Fasten
vnd beten / Wollen aber nicht sagen noch bekennen / das
wir nicht Christliche / sondern Antichristliche / ver-
meinte gute werck / verwerffen / verbieten vnd verban-
nen / da sie / mit irem büßten vnd gestrengen leben / Chris-
to vnd dem Glauben zu widder / wollen sich Gott
versünen / den Hymel erkennen / die pforten der Hellen
eröbern / Wider solche heiligkeit vnd frömmigkeit / wol-
len wir leren vnd predigen / so lang wir leben / Wie vns
auch die heiligen Propheten / Christus mit sampt
allen seinen Aposteln / ein Exempel / ja auch ein befehl
geben haben / wie geschrieben stehet / Er wird die Wele
straffen /

straffen/der gerechtigkeit halben/Denn solche fre gute
werck/ sein ein greuel für Gottes angesicht. Trotz
jnen aber/ das sie einen tüttel können wider vns auff
bringen/ damit wir Christliche gute werck verbieten/
oder verboten haben.

Vnd inn summa/ Die heilige schrift/ Cusanus
vnd alle alten Scribenten/ leren von guten wercken/
das sie den Glauben krefftig vnd lebendig machen/
nicht fürgehender/ sondern nachfolgender weisse/ wie
die frucht den Baum preisset/ das er gut ist. Wie auch
Cusanus dauon redt/ li. 3. Docte igno. c. 11. spricht/
Die liebe gibt dem Glauben das er ist. Wie aber solchs
zu verstehen sey/ legt er selbst aus/ spricht/ Ja sie ist
gar ein standhafftig zeichen des glaubens.

Vnd solchen vnterscheid mus man wol mercken/
Nemlich/ Das der Glaube sein erst vrsprünglich vnd
wesentlich leben/ hat/ allein aus Gottes gunst vnd
gnaden/ on alle werck/ wie aus Cusano gehört/ Vnd
von Chrysostomo/ vber das wort/ Mundis omnia
munda/ sein bezeugt wirt/ spricht/ Vertrawest du im
glauben/ Was siehestu dich nach andern dingen vmb/
eben als künne der selb nicht allein dich rechtfertigen?

Denn damit die gunst vnd gnade volckömlich
sey/ mus der verdienst nichts sein/ vmb sicherheit wil-
len vnsers gewissens/ Wenn wir solchen lebendigen
glauben/ vnd gewisse zuversicht gegen Gott/ Christi
halben/ im hertzen haben/ folgt denn das ander leben/
das man sihet vnd spürt an den Christen/ inn welchen
der Glaub rechtschaffen vnd fruchtbar ist/ vnd wo
keiner fürhanden ist.

Sage

Wol Cusa-
nus von gu-
ten wercken
redet.

**Sageberhalben / Ob wol Cusanus / den Sophi-
sten / fremodos dicendi zulest / vnd auch selbst braucht /
ist er doch nicht so vnverschempft gewesen / die gerecht-
tigkeit des Glaubens zu lehren / als vnser Sophisten
mit iren operibus meritorijs / die sie wol meritoriana
nen nügen / quod meretricio more animas prostitus-
ant / sagt inn einer Epistel / Alle die / so Gott gefal-
len wollen / müssen allein Christi halben inn gefallen.**

Sie wissens wol / wenn sie es sagen wolten / was
vnterscheid ist / Inter actum primarium ac secundaria-
um ipsius esse / Sie haben aber lust / Vns / dem gemei-
nen man vnd groben Eseln / so solchs nicht verstehen /
verdecktig zu machen / mit solchen fallacijs / die sie
selbst aus iren Schulen lengst verworffen haben.

Und das man eigentlich den Herculem wider
die Sophisten erkenne / so höre die wort die er setzt / im
dritten Buch / Cribratio Alchorani / genennet / c. 19.
Es ist keine sprich / Das der verdienst des ewigen Reich Gottes /
gnad geben / aus keines menschen vermögligkeit / auch aus keiner
dadurch der gnad oder gabe dem menschen geben / mag zuwege ge-
mensch künft bracht werden. Gibt ein gleichnis von den vnnernüfft-
den Himmel rigen thieren / die mit aller irer vermögligkeit / gar
verdienen / tigen thieren / die mit aller irer vermögligkeit / gar
welcher im nicht zum menschlichen verstand vnd vernunft komen
gratis / mus können / wie hoch sie auch hinan steigen. Also kan ein
aus gunst ge sterblicher mensch / das ewig Reich mit keinen wercken
schendct wer odder vermögligkeit erlangen / denn es ist vber seine
den. vermögligkeit / Vnd wenn im schon Gott solchs / on
verdienst würde schencken / künd er sich doch desselbi-
gen Reichs nicht vnterziehen / als ein erbe oder herre /
der recht darzu habe / mus aber sich vielmehr / für einen
knecht

knecht vnd frembbling dazn erkennen / Sol einer aber
 zum ewigen leben recht haben / vnd ein Erbe darin sein / *Gratia mea
 rendi seruus
 lis est.*
 der mus mit recht darin gesetzt werden / Sol es recht
 sein / so mus es verdient werden / Vnsteht der verdienst
 allein inn Christo / da Gott den menschen vber sein ver-
 möglicheit setzt oder erhebt / Drumb haben wir allein *Allein inn
 Christo ha-
 ben wir ge-
 rechtigkeit.*
 inn Christo / gerechtigkeit zum leben / welche gerech-
 tigkeit macht / das die Gnad vns geben / nicht dienst-
 barlich / sondern Erblich vnd frey ist / durch welch man
 empfehet vnd annimpt mit recht / was Christus vns
 verdienet hat. Also spricht er auch im nachfolgendem
 Capitel / Sie sehestn klerlich / das Christus ein Vieler
 ist / zwischen Gott vnd menschen / Vnd das kein mensch
 durch glauben vnd werck / das ewige leben verdienen
 mag / on allein durch Christum.

Darans klerlich zu verstehen ist / das wir in dem
 glauben / vns des verdiensts Christi vnterziehen sollen /
 als der allein gnad / vergebung der sünden / vnd ewi-
 ges leben / vns verdient hat / Wenn wir solchs im glau-
 ben gefasset haben / sollen wir darnach den verdienst
 vnd gerechtigkeit Christi / auch durch ein heiligs new
 leben vns zu eignen / vnd an tag geben / Also / das Chri-
 sti verdienst / so im glauben / passine / vnser ist / werde
 auch hinfort / active / vnser / auff das wir auch den lohn *Wie die al-
 ten vom ver-
 dienst gere-
 det haben.*
 so dem verdienst folgt / auch / active / vns zu eigen mü-
 gen. Denn so viel wir vns hie beflüssigen / von den gü-
 tern inn Christo an vns zu bringen / so gros wird auch
 die empfahung der belonung sein / wie geschrieben / Wer
 sperlich sehet / wird sperlich nemen. Auff solche weis-
 vnd nicht anders / haben alle rechte Christliche Lerer /
 von alters her / vom verdienst vnd der belonung ge-
 redt / wie solchs ire bücher ausweisen. **R. Sumo**

Der Helden
gerechtig-
keit.

Summa summarum / Sagen / Das der mensch
durch seine geschicklichkeit oder vermögligkeit / die man
habitus nature nennet / from vnd selig werde / ist heil-
denisch vnd Philosophisch.

Der Sophi-
sten gerech-
tigkeit.

Sagen. Das der mensch durch vermögligkeit /
die Gott vber die natur jm vns schaffet / die man auch
habitus infusus nennet / für Gott from werde / oder
den Himmel verdiene / es sey gleich de Congruo oder Con-
digno / ist Sophistisch vnd Antichristisch.

Christliche
gerechtig-
keit.

Vnd widerumb / Sagen / Das der mensch / on als
len verdienst / er sey durch die natur / oder gabe Gottes
zubereit / from vnd gerecht werde / ist recht Euanges-
lich vnd Christlich.

Stapulen-
so.

Derhalben sag ich / Wo des Papsts Cardinal /
mit vns die warheit bekennet / wollen wir jm zulassen /
Wo er aber ad impijssimas traditiones coniuirt / lobt
seine / vnd der andern geistlichen Orden gute werck /
nach dem schein / gelobte keuschheit / menschlichen ges-
horsam vnd supersticion / wollen wir jm faren lassen /
vnd nicht ansehen / wie gelert oder from er gewesen ist /
Wie er dann von Jacobo Stapulen. vnd Johanne
Andree / vnd vielen andern höchlich gelobt wird / Vnd
sonderlich auch von vns grossen lob haben sol / seines
hohen vnd Christlichen erkenntnis halben / sein leben
sey gleich gewesen wie es wil.

Er zeugt ihe öffentlich / mit hellen Worten / das
vnsere Euangelium recht ist / Als / da er sagt / lib. 5. Ex-
citacionum / Es ist vnmüglich / das das gepot von
der

der liebe gegen Gott könd erfüllet werden / durch den /
der nicht den Son / vnd seine erscheinung vnd Euang-
gelium annimpt. Vnd lib. 6. Es stehet inn keines Dies-
ners gewalt / etwas hinzu zusetzen / oder abschaffen von
den Sacramenten / oder newe Artickel des glaubens
auffrichten.

Item / Gleich wie Christus gegen die menschen
kinder ist / also ist Christi lahr gegen der menschen lahr.
Vnd inn einer Epistel spricht er / Aller ding würde / ist
aus Gottes wort zu erachten.

Vnd von menschen gepoten / gibt er ein gut fein
Judicium / inn einem Dialogo / da der ANGLICVS
mit PAVLO sein gesprech hat / Da spricht der ANGLI-
CVS. Wie werden alle völkcr können vber ein komen /
des fastens / Kirchen empfer / enthaltung der speisse
vnd getrenck's / form zu beten / vnd dergleichen Cere-
monien halben: PAVLVS antwort. Wenn man nicht
eins werden kan / sol man eine jede NATION / bey seiner Freiheit der
Secten vnd Ceremonien bleiben lassen / So fern solche Ceremonien
dem Glauben vnd Frieden nicht zu wider ist. Vnd wür-
de villicht aus solcher manigfalt / der Christen an-
dacht grösser / Da ein jde NATION / würde mit ernst
vnd vleis darnach stehen / das ire sitten besser vnd
vbertrefflicher weren / denn der andern völkcr sitten.

Solche freiheit ist von alters her / inn der Chri-
stlichen Kirchen gewessen / die vns der Papsst genos-
men hat / Müssen aber an die Ceremonien / bey ver-
lust leibs vnd lebens gebunden sein / die er geboten vnd
confirmirt hat.

Es haben

Carolus
magnus.

Freiheit ist
besser denn
gleichformi-
tät.

Lupoldus

Es haben offemals/sonderlich die Kirchvunger
aus redlichen vrsachen/enderung gehabt/Als/ Da
man das Ambrosianum officium an nam/ vnd wider
fallen lies. Derhalben sich auch der hochberühmpte
Keyser Carolus magnus/ hoch bemühet hat/das des
Gregorij officium allenthalben gehalten würde. Vnd
wolt der gute Man haben/ das es allenthalben solt
gleich zu gehen/mit den Kirchzuchten/ Sendet seiner
gelernten zwen gen Rom/daselbst zu lernen solche Cere-
monien vnd gesenge/die die Galli musten annemen/
Hat nicht verstanden/wie das freiheit inn diesen Cere-
monien viel besser ist/denn gleichformigkeit/Wie auch
viel andere Imperatores Germanorum/sich durch
schein eins Christlichen wandels/dahin haben bewes-
gen lassen/das sie dem Römischen Stul mehr zu ge-
ben/nachgelassen vnd inen erhöhet haben/weder alle
andere Keyser vnd Fürsten der Welt/Wie solchs Lu-
poldus de Babenburg/Decretorum Doctor/im
buchlein/De Zelo Christiane religionis/veterum Ger-
manorum principum/sein beschrieben hat. Vnd dies-
er Lupoldus schreibt solchs den Deutschen Fürsten/
als für ein lob zu/welchs ich auch gern thun wolt/
wenn nicht durch solche ire Christliche lindigkeit vnd
gütigkeit/die Feind weren zu weit herein gefallen/
die armen Deutschen gefangen zu nemen/wie solchs
geschehen/vnd am tag ist. Die Christliche freiheit
reis er dahin/so wolt er auch inn leiblichen sachen Herr
sein/darin im diethür/durch die alten fromen Für-
sten/so es nicht besser gewust haben/auffgethan warr/
Was sol man aber viel danon sagen?

Ich weis wol/das einem jeden Prediger zusteht/
inn

im widerwertigen weltlichen sachen / gedult zu leren /
 das auch niemand dem vbel widerstehen sol / Ich weis
 auch darneben / das ein jeder Prediger schuldig ist / ei-
 nem jeden Ampts verwanten / er sey Fürst / König oder
 der Keyser / zu sagen / das er seinem Ampt gnug thue /
 Vnd wenn er es nicht thut / in mit den Geist des muns
 des zu straffen. Sag derhalben / Weil der Römische
 Bischoff seinen Stul / zum nachteil Christlicher / vnd
 des gantzten Römischen Reichs freiheit / erhaben hat /
 ist Keyser / König / vnd ein jeder Fürst vnd Herre des
 Reichs pflichtig / solchen abbruch zu restituiren / zur
 forderung des glaubens / vnd besserung irer vntertha-
 nen / Werden sie solchs nicht thun / so werden sie / als
 die vngetrewen Haushalter / von irem herrn / hinaus
 im die ewige Helle gestossen werden / vnd haben keine
 entschuldigung / als ob sie nicht wissen / welche Part
 recht habe / Denn es ist Gottes wort am tage / das las-
 man Richter sein / Weil man auch von der gemein Chri-
 stenheit / das vrteil vnd erkenntnis der warheit haben /
 so schaffen sie Bepstliche Tiraney ab / für welcher man
 nimmermehr / wird zum rechten Christlichen Concilio
 komen / weil er den meisten vnd fürnemisten hauffen /
 an sich ererbt vnd erkauft hat / Hat auch der Gemein-
 ne / den schlüssel des erkenntnis genommen / vnd die rechte
 form / ein frey Christlich Concilium zu halten / auffge-
 haben / Wil auch mit seinem Conciliabulo nicht dahin /
 da man frey / was recht ist / erkennen vnd reformiren
 müge / wie genugsam gehört ist.

Es sein alle
 Fürsten vnd
 herren pflich-
 tig / zu resti-
 tuiren / was
 der Bapst
 von freihet
 ten entwen-
 det hat.

Wenn solchs anffgehaben / vnd ein recht frey
 Christlich Concilium gehalten würde / wolten wir-
 gern vnd vnderzagt / mit vnser widerpart / des vrteils
 B iij gewertig

gewertig sein / zweiffeln gar nicht / das vns solch Con-
cilium werde zulassen / das wir itzt / aus vrtail der heis-
ligen schrift / für gewis defendirn.

Eusant vor-
teil von bil-
dern:

Vnd das ich widerumb zu meinem fürnemen kom-
me / ist genugsam gehört / das vnser Hercules viel
dings / als vnchristlich erkennet / vnd doch nicht of-
fentlich dawider gehandelt hat / wie auch mit den Bil-
dern geschehen ist / spricht / das die Bilder nicht weiter
sollen zugelassen werden / denn nur / als ein erinnerung
der heiligen dinge / Die andern aber / spricht er / dadurch
man vom einigen dienst Gottes wird abgefurt / vnd
sucht etwas Göttlichs inn denselbigen / die sol man
vmbreissen.

Piclus Mi-
randulanus.

Thomas.

Warumb murren denn die Sophisten wider vn-
sere Obrigkeit / die solche bilder hinweg gethan hat /
dienichts anders denn Götzen vnd Heiligen gewesen
sein / darin jederman etwas Göttlichs vnd Heiligs
gesucht vnd geehret hat / Oder warumb haben sie zu
Paris / die schlusrede des hochgelerten Pici Mirandus
Iani verdampt / da er leret / man solt keine bilder an-
beten noch ehren / nach mas vnd weise / wie Thomas
Aquinas von bildern schreibt. Derselbige Thomas
spricht / Ob man wol dem bilde Christi / als es an im
selbsts stein vnd holz ist / die ehre nicht geben sol / steht
doch demselbigen bild (als es itzt ein figur Christi ist)
gleichförmige ehre zu / wie Christo selbst.

Tu ist hie kein mensch so vnverstendig gewesen /
der gesagt oder gegleubt habe / das man schlechter
farbe / schlechtem stein oder holz / solt ehre erzeugen
vnd

vnd anbeten / sondern alle ehre vnd anbeten / ist den bildern zugееigent worden / als sie izt bilder Christi / vnd der andern heiligen gleichnis sein. So nu des Thome / vnd der hochgelerten zu Paris lahr / recht ist / so hat keiner gesündiget / der das bildnis Christi / für Christum selbst hat geehret vnd angeruffen.

Hie sihet Capreolus / das Thomas zu weit vber das ziel gefaren ist / wil solchen groben tölpischen vnd schendlichen irthumb schmücken vnd lindern / spricht / *Imago et imaginatum / sunt vnum totale obiectum adorationis* / das ist so viel gesagt / Wenn man wil anbeten / sol man zugleich auff das bild / vnd auff das / so das bild bedeut sehen. Zeisset das nicht der menschen hende werck (wie die schrifft die bilder nemmet) anbeten / beide dem heiligen Wort Gottes / vnd natürlichem licht zu entgegen. Wo sie aber sagen werden / sie haben on diese opinion Thome / andere weise / Christum im seinen bildern an zubetten / Welchen auch Picus nicht zu wider war. Antwort. Wir haben heller schrifft genug / das *cultus latræ* / keiner gleichnis oder bild zusehet. Vnd weil keine weis auff erden ist / etwas anders / on allein Gott anzubeten / darumb kan auch keine weise auff erden sein / die bilder anzubeten / sein nur signa / vom signato so weit unterscheiden / als tod vnd leben / schein vnd schatten / Christus vnd Belial.

Capreolus.
Ist das kein Abgötterey / so ist nie keine auff erde gewesen.

Vnd haben die Greci vor achthundert jaren / die gros abgötterey der bild gestrafft / Also / das Keyser Leo 3. befohlen hat / solche bilder abzuthun / Vnd solt hie Papst Gregorius / des namens der 3. dem Keyser gehorsam gewesen sein / Weil bilder abzuthun / res politica

politica ist / darüber kein Papst noch Bischoff / sondern die Obrigkeit gewalt hat.

Der Römische Stuel ist auffrührisch.
Constantinopel.
Aber es thut hie Gregorius wie ein auffrührischer / felt dem Keyser inn sein gewalt / macht im gantz Italliam der bilder halben abfellig / vnd durch verretterliche practiken / bringet er die Greken entlich vmbß Keyserthumb / Daher der Greken Reich geschwecht ward / kamen inn veracht der Christen / das sie nach dieser zeit allweg haben abgenomē / bis so lang die edle hochberümbte stad Constantinopel / die nach Constantino / bey tausent vnd hundert jaren / inn Christlichem glauben gestanden / so jemerlich vom Türcken eröbert vnd gefangen ward / da so viel tausent erwürget vnd gefangen / so viel trefflicher gelerten / ewig gedechtnis verleschen / vnd der alten Christlichen Kirchen fustapfen / beide inn bücher vnd leben verfast / sein vertilget worden. Vmb ein solche Helena / Kempffte noch hent von tag der Papst / auff das aller der / Land vnd leut zu bodem gehen / die seinem Tensflischen Regiment / nicht wollen vnterthan sein / Des sich Gott im himel ein mal erbarmen wird / vnd den Hellschen Lucifer vom himel stürzen.

Vnd weil ich weis / das izt alle warhafftige schrifft / von den lestermeulern mus beschmeist werden / zweiffel ich nichts / sie werden dis Buchlein / nicht vngeschendet lassen / vnd sagen / Er hat dem fromen hochgelerten Cardinal von Cusa / vnd erzlichen andern mehr / vnrecht gethan / das er sie auff seine seiten gezogen hat / die doch mit leib vnd sele / des Papsts sein. Item / das er auch einfüret / erzliche abtrünnige
Fezzer /

Ketzer / den nicht zu glauben ist. Antwort. Wie ich den Cusannum tractirt habe / billicher oder vnbillicher weise / befehl ich einem jeden vnparteiſchen Leser / aus dieſſem meinem Büchlein zu vrtheilen.

Zum andern / Hab ich keinen / er ſey gleich from oder böß / vom Papſt gehalten / als für einen Meiſter / dem zu vertrauen ſey / eingefüret / Sondern / was ich aus Heiliger ſchrift wider das Papſtum / als einen gewiſſen grund / dem zu glauben ſtehet / habe / Daſſelbige hab ich auch wollen bezeugen / mit vieler achtbarer und hochgelerter zeugnis / Gehet mich derhalben nichts an / waſſerley Glauben / Faction oder Religion / dieſelbigen geweſen ſein. Denn wo ſie der warheit gemas reden / ehre ich ſie als frome zeugen der warheit / Wo nicht / laß ich ſie jrem Herrn ſtehen oder fallen. Vnd ſolchs iſt gemein / bey allen Chriſtlichen Lesern / vntergeſehen die perſon / was recht geredt iſt / für recht zuerzeelen.

Allen gelehrten autoritet / das Chriſtenthumb beſteht inn Gottes wort.

Paulus gedencet zum Tito / des Epimenidis / Auguſtinus füret auch ein ſeinen Platonem / wie alle andere Scribenten pflegen / Vnd ob dieſelbigen Zeiden geweſen ſeind / ſolt darumb alles erlogen ſein / was ſie geredt haben? Non ratio perſone / ſed veritatis habens da eſt.

Hat Cuſa / vnd andere mehr / dem Papſt an erſtlichen örten (vnbillicher vrsach bewege) zu viel nachgeben / was gehet vns das an? Es haben bey den Grecis / Ireneus vnd Apollinaris / Bey den Latinis Tertullianus / Lactantius / Victorinus vnd Seuerus /
2 auch

auch zu viel der Milliariorum Secten / nachgeben.
 Auch viel vnter den alten / inn einer sachen nicht gleich
 vrtail geben / Solte darumb all ire schrift falsch sein?
 Darumb heisste / Omnia probate / quod bonum est tes-
 nete. Vnd Augustinus / Omnia legite / que bona sunt
 tenete.

Beschlus.



Weil nu aus so vielen ge-
 wissen geschichten gehort / das so
 vieler fromer Christen / beide Welt-
 lichts vnd Geistlichs stands ernstlich
 er wünsch vnd beger gewesen ist / Das
 des Römischen Bischoffs lügen / bes-
 trug vnd Tyranny / möchte von der Gemein Chisti ab-
 gewendet werden / Ist Gott vom Himmel hoch zu loben /
 das die sache zu vnserer zeit / wider auff die ban bracht
 ist / durch seine gesandten / Vnd vnser gewissen nu frey
 sein / die wir so lang inn solchem grausamen schreck-
 lichent finsternis vnd irthumb gewesen sein / Der sich
 auch heut von tag / vnser widerpart selbs schemē mus /
 vnd fallen lasse / die ding / inn welchen sie vormals / ire
 höhöste ehre vnd heiligkeit gesucht haben.

Die Leyhen
 wollen nim-
 mer mit den
 losen merlen
 vmbgeries-
 ben sein.

Vnser Demetriant.

Vnser Herones.]

Vnd ob wol zu diesser zeit / wider vnser Quans-
 gelium / so viel Klagrede vnd schrift gefallen / da vns
 sere Demetriani klagen / vber verlust des Bepflichten
 Keyserthumbs / mit sampt irer freud vnd wollust / da
 sie die Welt zu eigen hatten / vnd nach irem wolges-
 fallen regirten. Vnd dazu auch vnser Herones / sich
 (wie

(wie brüllende Lewen) auff machten / zu rauben vnd
 zu verderben / Sol doch vnser hertz vnerschrocken sein /
 weil wir wissen / vnser vnschuld / des Glaubens hal-
 ben gegen Gott / vnd des wandels halben für der
 Welt / Weil wir die Welt nicht anders / denn mit war-
 heit gestrafft haben / Vnd was eusserlich an des Pap-
 sts Regiment geendert / ist mit bewilligung der Ge-
 meine / vnd gehorsam einer Christlichen Obrigkeit ge-
 schehen / dahin vns dann die not gedrungen hat / weil
 nach so vielem ersuchen / bitten vnd flehen / auch für
 hundert jaren her geschehen / noch keiner von den gro-
 ßen Römischen Prelaten / sich hat wollen bewegen las-
 sen / die vnleidlichen misbrenche / vnd offentliche im-
 pietates / zu bessern vnd abzustellen / Sondern haben
 sich allweg vnterstanden / vns bey jren Gottes lestes-
 rungen / mit gewalt zu erhalten.

Die Geiſt-
 lichen wolln
 nicht refor-
 mirt sein / so
 haben die
 Weltregens-
 ten jnn jren
 gefallen ge-
 schworen /
 Darumb
 wird die
 Welt vnre-
 formirt blei-
 ben.

Wir haben mit Gottes Wort / dem Papst das
 Weltliche schwerd ab erkant / welchs Gott dem Key-
 ser befohlen hat vnd den Welt Regenten / Jnn welchen
 Herrn wir Gott / vnd keines Römischen Bischoffs
 gewalt / fürchten vnd ehren sollen / Warumb sollen
 wir denn wie Ketzer / verdampft werden: wenn wir jnn
 sachen / den laib vnd eusserlichen wandel belangen / vn-
 sere Obrigkeit / für vnsern Papst vnd Bischoff hal-
 ten?

Wir haben auch geleret / das wo administratio
 verbi / ist / da ist Christus selbst Lerer / Tröster / Abblas-
 geber 2c. Ist es denn so vbel gethan / das wir denen /
 mit dem schwerd des Worts widerfekten / die Chris-
 tum aus seinem Reich vnd Wort wollen verstoßen /

2 ij vnd

vnd sich inn Tempel Christi / durch iren trug vnd falsche auslegung der schriftt setzen:

Es haben vormals bey den Heiden / die Greci grosse ehr erlangt / das sie durch hohe Contemplation / die Welt von der Barbarorum Supersticion erlöset haben / Sollen wir denn darumb inn ewigkeit veracht vnd verdampt werden / die wir mit Gottes wort / das volck von solcher supersticion / des Bepflichen wandels führen / welche nicht geringer den Astarot / Camos / Nilcom / der Perfer feur vnd Egyptier Schlangen / gewesen seint.

Es hatte auch vorzeiten der Democritus / mit seiner schwermerey / schir gantz Greciam vergiftet / vnd Republicam inn grosse veracht bracht / nicht anders / denn wie auch izt die Widerteuffer vnd andere Kottengeister / gute Ordnung vnd sitten zerstören. Vnd sihe / Socrates erlangt grossen ruhm / das er solche schwermerey / Landen vnd leuten zum besten / hinweg thet. Vnd sihe / Wer hat izt den Widerteuffern jr wütrichs hertz mehr genomen / denn Gottes wort? von vns klar vnd hell gepredigt? Es haben nicht gethan die Mönichskappen / der Psaffen Wehwasser / oder geweiht Salz / vnd andere ire heiligkeit / wie solchs auch hiraus scheint / das man izt nirgend mehr Schwärmer findet / denn eben bey den Papisten / die sie auch mit dem schwert nicht können ausrotten. Vnd wenn Gott vnsern Papisten gebe ires hertzen wunsch / das sie Gottes worts los würden / wie sie hoffen / sie würden bald erfahren / wer inen izt die stangen helt wider die Kottengeister. Ich schweige / das durch
keine

keine andere gewalt / alle Christliche vnd Göttliche
 emppter / die durchs Papstum / vnd der Scholasticos
 rum falsche Theologia / verrückt waren / widerumb
 sein zu recht bracht worden / on durch vnser Euange-
 lium / Das vnser widerpart mit gutem gewissen / nicht
 leugnen kan / Denn die gantze welt ist es inne worden /
 Also / das die / so vormals vnser Wolffe gewesen /
 müssen izt vnser Affen werden / schreiben vns nach /
 Postillas / Catechismos / Deudsche Gesangbücher / Inn
 welchen sie ire gift vnd offenbarliche greuel verhül-
 len / vnd für dem gemeinen man / mit frembder vnd
 vns abgeborger farbe / bedecken / man würde sie son-
 sten fürwar / mit irem schreiben anspeien.

Denn so sie / mit iren Sophisten vnd Papisten /
 vnsern feinden / Gott vnd recht haben / Warumb tret-
 ten sie nicht offentlich / im eigener farbe an tag / mit
 irem Ablass vnd Butterbrieffen / mit iren satisfactis
 onibus / auch für die todten / mit der Heidnischen bes-
 schwerung vnd diuination / weihung der speise / Kir-
 chen / Glocken 2c. Wo bleiben sie mit irem wallen vnd
 Gßendienst / mit iren Nothelffern / vnd des narrens
 wercks so viel / das niemand erzelen kan? Vnser Euang-
 elium / hat ire sünd vnd schande dermassen entdeckt /
 das sie sich im jr angesicht schemen müssen / vnd hin-
 der dem berge halten bleiben / ausgenommen die / so sich
 im frembd gewand wissen zu verstellen / vnd ire impi-
 etates zu verhelen / wie hie bey vns Cocleus / vnd der Cocleus
 Grammatellus von Sach ist / Welcher einer / Patres / Georgius
 der ander schrifft vnd Vocabel / weis mit hauffen her / Wigel.
 für zu tragen / on all Iudicium / kunst vnd erfahrung.

L iij Denn

Denn so Witzel / der Grammaticische Theologus /
wil ein Sophist oder Papist sein / warumb folgt er jne
nicht / im sachen vnser Justification / vnd andere Ar-
tikel belangen? Wil er etwas sonderlichs sein / vnd eis-
nen neuen Witzelischen glauben anrichten? Warumb
vergleicht er sich nicht zuvor / mit denen / welcher Aus-
tesignatus er (wider vns) sein wil?

Er ist es mit jnen nicht eins / Weis auch fürwar /
wenn er im der Sophisten Schul keme / mit seinen los-
sen kindischen fallacys / damit er im fürnimpt / den
Lutheranismum zu vberwinden / sie würden zu im sa-
gen / Lieber Witzel / setze dich zun Knaben / lerne zuvor
Dialecticam / so kanstu disputirn / Denn der Lutheras-
ner lahr vnd meinung ist / Quod opera necessario fides
sequuntur / non ordine / sed condicione / vt / nec fides or-
dine / sed dignitate solum precedit / Darumb / Wenn
du so arguiren wilt / Die werck sein von nöten / Darumb
machen sie für Gott from vnd gerecht / Wird solches
(nach weis wie sie vom glauben reden) billich ein bes-
triegliche Argument vnd fallacia genennet werden.

Vnser Feind
beide sind fro/
das sie einen
neuen Scri-
benten ha-
ben / der bei-
de am Euan-
gelio vnd
Papstum /
trewlos wor-
den ist.

Aber Gott hab lob / solche leut / müssen vnser
Feinde zu Helden haben / die weder vnser / noch ire Theo-
logiam verstehen / auch von hertzen jnen Feind sein /
Wie ergliche auch ist sich mercken lassen / als wolten sie
ein new mittel religion / zwischen den Evangelicis vnd
Papisticis auffrichten / wie Mahumet / Moysen vnd
Christum zu hauff geflochten hat. Geschicht solchs /
so werdens warlich die Papisten so wenig lachen als
wir.

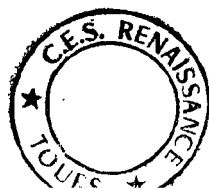
Gott

Gott der Allmechtige / helffe allen irrigen wida
der zu recht / vnd erlöse seine arme Christen
heit von allem vbel / durch Ihesum
Christum vnsern Heiland /
Amen.:

Johannes Rymens
Suldensis.

Bedruckt zu Wittenberg
durch Georgen
Kham.:

MDXXXVIII.



CUSANUS CRITICISED

-3-

26 KYMEUS, JOHANNES, *Des Babsts Hercules wider die Deudschen. Die auch vor dießer zeit, nicht haben wollen dem Babst, beide die Christlichen, und des heiligen Römischen Reichs freiheit und dignitet, übergeben.* Wittenberg, Georg Rhau, 1538. With half-page woodcut (12,5 x 9 cm.) representing "Des Babst Hercules" = Nicolaus Cusanus, who is held by the strings of his cardinal's hat by the Pope. Mod. h. vellum, 4to. (44) unnumb. II. (small stain on blank part of last leaf).

Guilders 650.-

* B.M.Cat. of German books p. 479. Not in Edmond (Bibl. Lindesiana). Kuczyński 1221. Knoke III, no. 589. Not in Jackson. Hohenenser 3452. Goedeke II, 212. Dedicated to Philipp Landgrave of Hesse. Johannes Kymeus from Fulda (1498-1552), first a Franciscan, soon became a protestant, and wrote against papacy and the anabaptists.

7

